

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

118 (20.5.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1060983](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1060983)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 118.

Sonntag, den 20. Mai 1888.

14. Jahrgang.

Europa und Rußland.

R. Wie unerträglich der bis an die Zähne bewaffnete Friede in Europa bereits geworden ist, beweist ein Artikel des in Pest erscheinenden „Nemzet“, der an Europa die Aufforderung richtet, diesem unerbittlichen Zustande dadurch ein Ende zu machen, daß Europa Rußland vor die Wahl stellen solle, entweder zu den Waffen zu greifen, oder sich völlig Europa unterzuordnen. Bis jetzt lasse es durch die Politik seines passiven Widerstandes und seines Schweigens die Welt vor der Kriegssucht nicht zur Ruhe kommen. Das zerstreute jede Aussicht auf dauernden Frieden. Der gegenwärtige Zustand fördere nur die russischen Pläne. Der Boden auf der Balkanhalbinsel sei unterwühlt und die Mine könne jeden Augenblick aufsteigen. Europa müsse zeigen, daß es ohne Rußland auf der Balkanhalbinsel fertig werden könne. Rußland sei der ausgesprochene Feind Europas, und deshalb müsse Europa gegen Rußland sein. Doch bleibe nur zweierlei zu thun. Entweder anerkenne Europa die Macht Rußlands und jage dann den Koburger aus Bulgarien fort, oder man erkenne ihn an und nehme Stellung wider Rußland. In dem Fall müßten die Balkanstaaten zu einer Union schreiten, die Europa faktioniere. Ob Rußland sodann den Krieg erkläre, müsse man abwarten. Trotzdem Rußland so stark rüfte, sei es doch sehr zweifelhaft, ob es schon kriegsbereit sei und die Aussicht auf Erfolg in einem Kriege habe; weshalb dieser Weg möglicherweise durch Unterwerfung Rußlands unter Europa's Willen zum dauernden Frieden führen könne. Die europäische Weisheit sei seit Jahren bemüht, Bürgschaften für den dauernden Frieden zu schaffen; die gegenwärtigen Zustände bewiesen jedoch, daß die europäische Weisheit Schiffbruch gelitten habe. Denn alle Allianzen und alle Rüstungen reichten dazu nicht aus. . . . So angenehm dieser Vorschlag auch nun in vieler Hinsicht für Jeden ist, der vom Standpunkte des Dreibundes aus die Politik überhaut, so muß doch einleuchten, daß die Krankheit unseres Kaiserthums und die deutsche Friedensliebe den Gedanken einer Kriegspolizei aufzugeben von der Hand weisen muß, obgleich die schnell herbeigeführte Entscheidung durch die Schärfe des Schwertes segensvoller wirken würde, als dieser ewige verhängnisvolle Zustand zwischen Hoffen und Bangen. Es ist auch nicht die mindeste Hoffnung auf eine dauernde Hebung der wirtschaftlichen Lage in Europa, überhaupt in der Welt, ehe der eherner Mund der Geschütze nicht Wandlung geschaffen.

Politische Rundschau.

R. Dem deutschen Volke ist eine recht große Pfingstfreude dadurch beschieden worden, daß der Gesundheitszustand seines geliebten Kaisers wieder soweit fortgeschritten ist, daß eine Gefahr nicht mehr so nahe bevor steht, wie es vor Kurzem noch den Anschein hatte. Würdige dieser glücklichen Zustand nur recht lange, lange anhalten, ein Wunsch, dem sich wohl ausnahmslos das ganze deutsche Volk, sowie das Ausland anschließen wird. — Die „Nordd. Allg.“ läßt sich über den auch von uns besprochenen Schönenbrunnens-Fest wie folgt aus: „Zahlreiche Korrespondenzen, welche wir während der letzten Tage empfangen haben, bestätigen, daß die durchaus verwerflichen Kundgebungen für den Abgeordneten v. Schönener einen tiefen und bebauerlichen Eindruck in Wien gemacht haben —; aber nicht nur in Wien, auch hier finden diese Demonstrationen allgemeine Mißbilligung und Verurteilung, und es hat sich in der gesammten deutschen Presse, wie wir mit Genugthuung konstatiren, auch nicht eine nebenswerthe Stimme erhoben, welche den Versuch gemacht hätte, jene großen Ausschreitungen, namentlich den Mißbrauch, der mit deutschen Emblemen und mit dem Absingen der deutschen Volkshymne getrieben worden ist, entschuldigend, geschweige denn rechtfertigend zu werten. Diese Ausschreitungen erweisen sich unter allen Umständen als grobe Ungehörigkeiten; besonders tadellos erscheinen sie aber am Vorabend jenes schönen Nationalfestes, welches in Wien soeben gefeiert worden ist, zu Ehren einer ruhmreichen Kaiserin, der die österreichisch-ungarische Monarchie das feste Gefüge ihrer Reichseinheit verdankt. Nüchterns außerhalb Oesterreich-Ungarns selbst kann auf die Stärke dieser Einigung größeres Gewicht gelegt werden, als in Deutschland, und an seiner Stelle werden Veruche, an denselben zu rütteln, rückhaltlosere Verurteilung finden, als bei uns. Daß den national-partikularistischen, deutsch-feindlichen, gegen die Einheit des Reichs gerichteten Bestrebungen durch Kundgebungen, wie jene zu Ehren des Herrn v. Schönener nur Vorschub geleistet werden kann, sei hier nur beiläufig bemerkt, und es sei an diese Bemerkung der Wunsch geknüpft, daß das gut österreichisch gesinnte deutsche Element des Nachbarstaates dies niemals aus den Augen verlieren möge. Wir zweifeln nicht daran, daß dies auch bei dem gesammten achtungswürdigen Theile der deutsch sprechenden Bevölkerung Oesterreich-Ungarns der Fall ist, und daß jener lärmenden Demonstration, welche von einigen jungen Brauseköpfen in Bewegung gesetzt worden ist, und der sich der tobstüchtige Janhagel, wie er in jeder großen Stadt vorhanden ist, einfach aus Liebe zum Unfuge angeschlossen hatte, eine tiefgehende Bedeutung beigegeben werden, und daß man vor einer Wiederholung jener oberflächlichen Bewegung wohl gestrichelt sein darf.“ — Wenn etwas glückt, so möchte Jeder der glückliche Unternehmener sein, oder doch wenigstens dazu gerathen und nicht an dem guten Erfolge gezweifelt haben; ist es aber mißglückt, so hat selbstverständlich Jeder das schlimme Ende vorhergesehen, Keiner will das Dium hängen bleiben. So verhielt es sich in Frankreich nach dem Kriege und so ist es noch. Boulanger hat es in seinem Buche dennoch gewagt, seinen Landsleuten ihre Mitschuld an dem Kriege 70/71 vorzuhalten, — was viel bedeuten will und einen sehr tiefen Hohnherzigkeit tritt er als Freund der Wahrheit — und des Kaiserreichs zugleich auf. Die Bonapartisten verbiadet er sich dadurch und

ebnet den Weg, welchen er mit der Gunst des französischen Volkes selbst noch zu betreten hofft. In dieser Hinsicht arbeiten die Blätter, welche sonst stets gegen ihn sind, auf's kräftigste für ihn, indem sie sich die Mühe geben, nachzuweisen, daß das französische Volk das Kaiserreich geradezu zum Kriege mit Deutschland gezwungen hat. Es ist das eine kleine Gedankenlosigkeit, doch was kommt es darauf an. Das Publikum ist an ganz andere Dinge gewöhnt und pflegt überhaupt nur die Zeitungen von heute bis morgen im Gedächtniß zu behalten. Der Boulangerismus hat vier neue Blätter erworben. Auch der kirchlich-konservative „Monde“ soll, ohne seine Haltung ändern zu dürfen, gleichfalls von Boulanger angekauft worden sein, um das Schiffelein des Boulangerismus unter falscher Flagge segeln zu lassen.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Mai. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Se. Majestät der Kaiser nahm am heutigen Tage im Schlosse zu Charlottenburg wieder einige Vorträge entgegen und verweilte schon während der Vormittagsstunden längere Zeit in den Anlagen des Charlottenburger Schlossparks. Später statten wieder einige Mitglieder der königlichen Familie den Kaiserlichen Majestäten Besuche ab. — Im Laufe des Nachmittags arbeitete Se. K. und K. H. der Kronprinz längere Zeit mit dem Regierungsrath v. Brandenstein und gewährte hierauf um 3 Uhr dem brasilianischen Gesandten zur Entgegennahme des Höchstherrlichen brasilianischen Ordens die nachgesuchte Audienz. Später unternahm die Kronprinzliche Herrschaft eine gemeinsame Spaziersahrt und statten gelegentlich dervelben den Kaiserlichen Majestäten im Stadtschlosse zu Charlottenburg einen Besuch ab. Nach der Rückkehr von dort empfing Se. K. und K. H. der Kronprinz im hiesigen Schlosse den Staatsminister Grafen Herbert Bismarck zum Vortrage und am Abend folgten dann beide Höchsten Herrschaften einer Einladung Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta zum Thee nach dem königlichen Palais. Am heutigen Vormittage hatte Se. K. und K. H. der Kronprinz den Truppenübungen auf dem Tempelhofer Felde beigezogen, von wo Höchsterselebe gegen Mittag zur Stadt zurückkehrte. Die Frau Kronprinzessin hatte bereits am Morgen um 8 Uhr eine Spaziersahrt mit Höchstherrlichen Söhnen nach dem Thiergarten bezw. nach Bellevue unternommen.

— Die Königin Viktoria hat nach der „Londoner Allg. Corr.“ der Prinzessin Irene von Hessen ihren „Froufseau“ nebst kostbaren Juwelen für ihre bevorstehende Vermählung mit dem Prinzen Heinrich von Preußen geschickt. — Der Prinz von Wales wird nächsten Montag nach Berlin abreisen, um der Vermählung Sr. K. H. des Prinzen Heinrich mit der Prinzessin Irene von Hessen beigezuwohnen.

— Eine Adresse von polnischer Seite an Se. Maj. den Kaiser ist, wie nach der „Kreuz-Ztg.“ verlautet, hier von polnischen Abgeordneten beim Zivilkabinett eingegangen. Derselbe spricht Dank darüber aus, daß die Kaiserin zuerst der Provinz Posen einen Besuch gemacht hat. Auch nimmt die Adresse Bezug auf die Worte Kaiser Friedrichs in seinem Erlass an den Reichstagskanzler: daß ein jeder Seinem Herzen gleich nahe stände; sie schließt mit Ausdrücken der Treue und Ergebenheit.

— Die Ueberstellung des kaiserlichen Hoflagers nach Schloß Friedrichskron bei Potsdam findet — falls keine Zwischenfälle eintreten — bestimmt unmittelbar nach der Vermählung des Prinzen Heinrich statt.

— Die vier aus der Schweiz ausgewiesenen Sozialdemokraten Bernstein, Motteler, Schlütter und Tauscher sind mit ihren Frauen zu vorläufigem Aufenthalt in Paris eingetroffen.

Ausland.

Wien. Die Früchte der künstlerischen Bewegung in Oesterreich, wie sie vorerst in der Gewerbegesetz-Novelle von 1883 gesammelt vorliegen, erfuhren an Dienstag im österreichischen Abgeordnetenhaus wieder eine sehr scharfe Belichtung. Der Abgeordnete Dr. Erner bemerkte u. A.: Im Jahre 1887 hatte die Hand elskammer in Wien zu antiren über folgende Beschwerden: Die Bäcker sollen nicht Mehl und Gries verkaufen, sie sollen nicht Zuckerbäckerwaren erzeugen; die Zuckerbäcker sollen nicht Thee und Kaffee verkaufen; die Theehändler, von den Spirituosen-Verkäufern belangt, sollen nicht Rum im Thee verkaufen; die Geflügel-Motzenanstalten sollen keine Bettfedern verkaufen; die Landräumer sollen nicht Geschirre, nicht Glaswaren, nicht Brod, nicht Spiritus und nicht Schnittwaren verkaufen. Wenn alle die Kläger Recht behalten, werden sie gar nichts verkaufen können. (Heiterkeit.) Die Hutmacher und Strohhutappreteure kämpfen mit einander wegen der Hutform, die Planirer von Gartengründen wurden durch die Deichgräber belangt, der Kampf zwischen den Schuh-Obertheil- und den Gamaschenmachern ist noch heute nicht beendet, und ich bemerke, daß meine Gamaschen von einem Schneider gemacht sind. (Heiterkeit.) Das sind die Früchte der Gewerbegesetz-Novelle vom Jahre 1883.

Paris, 17. Mai. Ein hier jüngst verstorbenen Elsaßler, Namens Hübnert, vermachte dem Bürgerhospital zu Mühlhausen im Elsaß und der „Industriellen Gesellschaft“ daselbst je eine halbe Million Franken. — Der Senat nahm heute die Berathung des Rekrutirungsgesetzes wieder auf und beschäftigte sich zunächst mit den Artikeln, welche von der Befreiung von der Militärdienstpflicht handela. — 200 Eiffelturm-Arbeiter streikten; dieselben verlangen mehr Lohn, weil die Arbeit gefährlicher wird.

Paris, 18. Mai. Der Senat setzte die Berathung des Rekrutirungsgesetzes fort und lehnte dasselbe mit 195 gegen 87 Stimmen ab. Dem von Floquet besührworteten Antrage Camperon, welcher die Befreiung von der Militärdienstpflicht für Priesterseminaristen, sowie für sich dem wissenschaftlichen Lehrberuf Widmende beseitigen sollte,

wurde im Principe zugestimmt und nur die Zulassung von Dispensationen von der Militärdienstpflicht genehmigt.

Rom, 18. Mai. Die Kammer genehmigte mit 182 gegen 43 Stimmen das Schatzbudget. — Die irischen Bischöfe richteten ein gemeinsames Schreiben an den Papst, worin sie für das Papstrestrikt danken, ebenso dankend anerkennen, daß aus gewissen Sätzen des Restripts hervorgehe, wie zwischen nationalen und religiösen moralischen Fragen ein Unterschied gemacht werde. Der Papst wollte sich jedenfalls nicht gegen die Landliga, sondern nur gegen die Urheber allgemeiner Ausschreitungen aussprechen.

Belgrad, 18. Mai. Gerüchte über Unruhen in Serbien werden von Seiten der Regierung für grundlos erklärt. Im ganzen Lande herrsche die größte Ordnung und Ruhe.

Marine.

* Wilhelmshaven, 19. Mai. S. M. Panzerschiff „Friedrich der Große“, Kommandant Kpt. z. S. Schilden, hat heute Morgen 5 Uhr die hiesige Abtheilung verlassen und ist nach Kiel in See gegangen, um demnächst in den Verband des Manövergeschwaders zu treten. — S. M. Kreuzer „Schwalbe“ ist heute Vormittag in Kiel eingetroffen und sind die Besatzungen zc. für diesen Kreuzer bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren. — Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Dörschner ist für S. M. Panzerschiff „König Wilhelm“ kommandirt. — Sekonde-Lieut. im Seebataillon von Dven hat einen 45tägigen Urlaub nach Berlin und der Provinz Hessen-Nassau angetreten.

Kiel, 18. Mai. Der evangelische Feldpropst der Armee wird zur Inspizierung des Marinekirchenwesens am 7. und 8. Juli d. Js. in Kiel anwesend sein.

— Das Marine-Verordnungsblatt Nr. 10, vom 16. Mai, publizirt das Gesetz, betreffend die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften, vom 28. Febr. 1888 und den internationalen Vertrag zum Schutze der unterseeischen Telegraphenkabel vom 14. März 1884.

Soziales.

R. Wilhelmshaven, 18. Mai. Zur rechten Pfingststimmung gehört auch das rechte Pfingstwetter, was uns armen Sterblichen diesmal wirklich beschieden werden mag, wenn man von den letzten schönen Tagen einen Schluß ziehen darf. Die Brust athmet freier und höher auf, das Gemüth wird sonniger unter dem sonnigen Pfingsthimmel und die in der Menschennatur liegende Lust regt sich lebhafter. Hinaus! hinaus! rufen tausend Stimmen; selbst das Gepeie des Spatges erweckt in uns die Sehnsucht, draußen im Fliederbusch und im grünen Hag die Nachtigall schlagen zu hören. Ein grüner Fled Rafer reizt uns nach dem Aufenhalt im Walde; ein Blick auf den blauen, sonnigen Himmel erfüllt uns mit unwiderstehlichem Verlangen, zum Wanderstab zu greifen. O, die Glücklichen, die in einer schönen Natur leben, oder Ihr, die Euch Fortuna mit einem großen Portemonnaie austaffirt hat. . . . Ihr könnt das Dampfroß besteigen, oder den Landbauer vorkahren lassen. Für Geld kann man ja Alles haben! Alles! — Nicht doch! Dort die schlichte Familie, die mit Butterbroden bekapt zu Fuß hinauszieht in das Freie und sich dort lagert. . . den Rasen zum Tischuch, das Himmelsgewölbe als leuchtende Kuppel des Speisesaales. . . seht, wie es ihnen Allen so gut schmeckt, wie sie Alle so seelenvergnügt sind, so glücklich, so froh! In der Karosse, die stolz an ihnen vorbeifährt, sitzen stolze und reiche Menschen; schaut, wie sie gelangweilt und mißvergnügt in das Blaue blicken und mit wie wenig Appetit sie den theuren Gerichten, welche die diensteifrigen Kellner vor ihnen auftragen, Gerechtigkeit zutheil werden lassen. Was würden diese Herrschaften dafür wohl geben, auch einmal so tüchtig essen und sich so herzhafte freuen zu können, wie jene arme vergnügte Familie vorhin auf dem Rasen. Das läßt sich eben nicht kaufen, das ist ein Schatz, der oft denen am meisten aus dem Wege geht, die zu den sogenannten Glücklichen zählen. Darum nicht unzufrieden, wer nicht im stattlichen Landbauer fahren kann, nicht kostspielig tafeln kann, vor dem kein Lakai oder Kellner einen trummern Rücken macht. . . . Guter Freund mit dem an chronischer Abzehrung leidenden Portemonnaie, Du bist vielleicht tausendmal — aber tausendmal glücklicher, wie die Venedigten. Du kannst mit Wenigem überglücklich sein. Darum sein vergnügt in Dir und in Deinem Gott und danke ihm von Herzen für alles Gute, was er Dir gethan hat.

[.] Wilhelmshaven, 19. Mai. (Personales.) Der Sekonde-Lieutenant im 2. Hannoverischen Infanterie-Regim. Nr. 77 v. Rosen ist mit kurzem Urlaub hier eingetroffen.

T. Wilhelmshaven, 19. Mai. Prinzessin Irene wird am 23. Mai von Darmstadt nach Charlottenburg mit ihrem Gesolge abreisen, woselbst am 24. Mai die Vermählung mit Sr. Kgl. Hohheit dem Prinzen Heinrich von Preußen stattfindet. Abhiebstafel fand am 16. Mai bereits in Darmstadt statt. Die Damen der Hofgesellschaft überreichten der hohen Braut eine Kopie des von Angeli gemalten Gemäldes der Herzogin Alice, sowie ein prachtvolles Album mit den Namen der Geberinnen. Die Stadt Darmstadt schenkte eine prächtige Standuhr.

* Wilhelmshaven, 19. Mai. Es ist ein entsetzlicher Leichtsin, wenn Eltern ihre kleinen Kinder ohne Aufsicht lassen. Wie oft ist dadurch schon schweres Unglück geschehen, und dennoch verfallen so und so Viele immer wieder dieser verderblichen Nachlässigkeit. Am gestrigen Tage ist nun abermals und zwar am Sonntag ein dergestaltiger Fall vorgekommen. Während die Eltern auf Arbeit waren, gerieth gestern Vormittag ein zweijähriges Kind, von dem sich das ältere Schwesterchen auf kurze Zeit entfernt hatte, in den Wassergraben hinter den Fimel'schen Häusern, wo es bald darauf von den Nachbarn todt herausgezogen wurde. Anstatt nun die schönen Pfingsttage froh und guter Dinge verleben zu können, ist der Tod in die betreffende Familie eingekehrt und hat die Luft in Leid und Trauer verwandelt. Wir können nicht umhin, allen Eltern sorgsamste Vorsicht noch einmal anzupfehlen. Eine einzige Nachlässigkeit kann

Des Pfingstfestes wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag Abend.

jahrelange Sorge und Mühe zunichte machen und den Stachel der bittersten Reue, des unflüglichen Vorwurfs in das Herz graben.

S. Wilhelmshaven, 19. Mai. Warm, selbst heiß, freundlich und hell strahlt die Sonne hernieder und winkt mit goldigen Schillern und Bligern. Die Herren Besizer der Vergnügungslokale zum Sommeraufenthalt sind voll der frohesten Hoffnung und reihen sich vergnüglich die Hände. Der Tag fängt bei ihnen in den Pfingsttagen früh an: muß doch alles gerüstet sein zum Empfang der erwünschten Gäste, die oft schon in aller Herrgottsfrühe gezogen kommen. Pfingsten bringt mancher das Frühlingsfest fertig, der sonst nie so recht aus den Federn herauslann, Pfingsten gilt es neben Bier, Wein u. c. auch tüchtig Natur zu kneipen. Die geschlossenen Räume sind, wenn das Wetter nur einigermaßen günstig ist, in die Nacht erklärt. Doch hören wir jetzt, was es für die Pfingstfeiertage giebt. Selbstverständlich werden viele Vereine und Gesellschaften Ausflüge unternehmen, weitere und nähere — je nachdem. Da ladet der Urwald bei Neuenburg die Pfingstgäste freundlich ein, denn Herr Möhning hat seine Wirthschaft wieder eröffnet, auch Herr Steinmeyer in Neustadtgebens lenkt die Aufmerksamkeit auf den Schlossgarten und in Eckwarden ist am zweiten Pfingsttag Ball- und Karousselvergnügen. Herr C. J. Arnold hat in Altheppen ein Wiener Kaffee aufgethan, wo ausschließlich nur der edle Mokka u. dergl. servirt wird. Am ersten Pfingsttage früh findet in Burg Knypshausen und bei Frau Wittwe Winter in Kopperhördn Frühkonzert statt, am Nachmittags Konzert im Park und in Kopperhördn bei Frau Wittwe Winter; Abends großes Konzert der 2. Matrosen-Division unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Wöhlbier im reizenden Garten von Burg Hohenzollern. Am zweiten Festtag konzertirt die Kapelle der Leipzig unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Stolle, Nachmittags im Park und zur selben Zeit ein Theil der Kapelle von der 2. Matrosen-Division in Burg Knypshausen, wo nach dem Konzert auch noch das Tanzbein geschwungen wird. Auch im Volksgarten bei Herrn Kuper in Kopperhördn findet am ersten Festtag ein Nachmittags-Konzert statt. Wünschen wir allen unseren werthen Lesern recht frohe und gesunde Festtage . . . und beständiges Wetter!

S. Wilhelmshaven, 19. Mai. In der General-Versammlung der Interessenten der höheren Mädchenschule, welche gestern im Hotel „Prinz Heinrich“ abgehalten wurde, legte der Verwaltungs-Direktor, Herr Gymnasiallehrer Zimmermann, zugleich mit der Rechnung für das Jahr 1887/88 den Verwaltungsbericht vor. Die Schule ist durchschnittlich von 65 Schülerinnen benutzt worden. Die Einnahme hat sich wesentlich aus dem Schulgelde, aus dem Turnbeitrage, der nur für die sich freiwillig betheiligenden Schülerinnen erhoben wurde, und aus den Zuschüssen des Staates und der Stadt zusammengesetzt. Sie hat nicht nur die Ausgabe gedeckt, sondern auch insofern einen Ueberschuß ergeben, als eine Obligation über 200 Mk. bei dem Königl. Provinzial-Schul-Kollegium zu Hannover als Kautions behufs Mitbenutzung der Gymnasial-Turnhalle hat niedergelegt werden können, eine Summe, die für die Abtragung der bei Gründung der Schule aufgenommenen Schuld verfügbar bleibt. Noch günstiger gestalten sich die Finanzverhältnisse im laufenden Jahre, da der Zuschuß des Staates weiter zu erhöhen, der städtische durch das Wohlwollen beider Kollegien wiederum bewilligt und die Zahl der Schülerinnen auf 76 gewachsen ist. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die nicht ohne große Opfer der Betheiligten ins Leben gerufene Anstalt immer lebenskräftiger aufblüht, und es bleibt nur zu wünschen und zu hoffen, daß recht bald in unserer Stadt, wie sie durch Gründung des Gymnasiums für höhere Bildung unserer Söhne gesorgt hat, in gleicher Weise sich unserer Töchter annehmen und durch Uebernahme der höheren Mädchenschule auf den städtischen Etat derselben eine dauernd gestärkte Grundlage und damit die Möglichkeit der Entwidlung zu voller Selbstständigkeit verleihen möge. In dem Lehrerkollegium ist mit Beginn dieses Schuljahres insofern ein Wechsel eingetreten, als Herr Gymnasiallehrer Rohdewald in Folge seiner Veretzung aus demselben ausgeschieden ist und Herr Marine-Stationen-Pfarrer Goedel den Unterricht desselben freundlichst übernommen hat.

S. Wilhelmshaven, 19. Mai. (Unter Park), für dessen Anlegung und sorgfame Unterhaltung wir der Kaiserlichen Marineverwaltung und speziell dem höhergestellten Herrn, welcher die Angelegenheit desselben mit eben so feinem Geschmack und Schönheitssinn, wie bewunderungswürdigem Eifer und nicht zu ermüdender Ausdauer fürsorglich leitet, nicht genug Dank wissen können, beginnt nun auf's Neue, sich herrlich zu begrünen. Schon duftet das junge, frische Laub des Apfelkirschgans an der Brücke; und wenn sich der Wohlgeruch des neuen Birkenlaubes erst mit dem Dufte des demnächst anzupflanzenden Waldmeisters vereint, wird man sich ganz in einen echten, deutschen Maienwald versetzt fühlen. Die prachtvollen Koniferenarten, welche wohl den schönsten Schmuck unseres Parks ausmachen, treiben lange,

hellgrüne Schossen, die wie Nichten auf den Spitzen der kandelaberartigen, dunkelbelaubten Zweige aufgedeckt erscheinen, um das allerdings in diesem Jahre etwas verspätete Aufbruchfest der Natur zu verherrlichen, während vom blauen Himmel die Sonne, einer strahlenden Monstranz vergleichbar, ihren Segen über das zur Wärme erwachte Weltall ausgießt. Da ist nicht zu verwundern, wenn die Natur, und hier namentlich unser schöner Park, von Jubelstößen widerhallt. Haben doch die gefiedereten Sänger lange genug, von der mühevollen Sorge für ihre spärlich zu findende Nahrung hingenommen, die lieblich-melodischen Töne, mit denen sie uns erfreuen wollten, in ihrer liebevollen Brust zurückhalten müssen. Nun aber zwitschert's aus jedem Busch und Strauch, und wenn das Vögelin schweigt, so ist es sicher bei der heimlichen Arbeit, sich eine verborgene Brutstätte zu bereiten. Auch das Girren der Holztaube wurde schon vernommen, und sahen wir in einer Konifere des Parks die ersten, kreuzweis zusammengelegten Nester, aus denen sie sich ihr kunstloses Nest baut. Ferner wurde uns verrathen, daß man eine Drossel bei deren geheimem Schaffen ertappt habe, welches die Anlegung ihres mit Eichen auszufütternden Nestnippchens zum Zweck hat. Jedes Feder darauf achten, daß keines von all' den Nestern von frevelnder Hand zerstört werde! Müchten namentlich die schlimmsten Feinde der Vogelwelt, die Katzen, welche leider noch den Park in allzureicher Zahl heimsuchen, von ihren Eigenthümern in den Wohnungen zurückgehalten werden, wenigstens so lange die Brutzeit der Vögel dauert! Eine im Park herumlungernde Katze zerstört an Nestern und Vogelbrut mehr, als alle neströdelnden, rohen Burtschen miteinander. Vielleicht entschließt sich der eine odere andere Anwohner des Parks, seine Katze, welche durch häufige Entfernung vom Hause und durch Betreiben der Vogeljagd im Graze und Gebüsch deutlich genug an den Tag legt, daß sie für ihren Zweck nicht tauglich ist, abzuschaffen. Ihm würde dadurch keinerlei Schaden erwachsen, wohl aber würde der hocherwünschten Vermehrung des Vogelnebens und damit der Verschönerung unserer hier im Ganzen noch recht reizlosen Natur dadurch im hohen Grade Vorschub geleistet. Oder sollte man nicht gar auf den Gedanken kommen, es sei kein so großes Vergehen, Hundsjug zu üben an der heimtückischen, schleichenen Wöberin, die nicht zurüben damit ist, die kunstvollen Nester zu zerreißen, das bunte Gelege zu zerbrechen, die hilflosen Nesthoder mit Wollust als Lederbissen zu verzehren, sondern oft genug auch die ängstlich mit lautem Jammer sie umflatternden Alten mit gierigen Krallen erbeutet, nachdem sie die vor Furcht von Sinnen gewordenen Thierchen durch den aus schmalen Pupillenpalt unheimlich hervordringenden Blick ihres grünlichimmernden Herzauges gleichsam hypnotisirt hat? Sie hat unzählige Leben vernichtet, von denen jedes werthvoller war, als das ihre.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Neustadtgebens, 19. Mai. Die Herren Landwirthe aus der Herrlichkeit Knypshausen sind sehr froh, daß der Weg von Schortens nach Siebethshausen wesentlich durch die aufgetragene Lehmspur verbessert worden ist. Doch ist der Wunsch aufgetaucht, daß auch noch eine kleine Strecke nach dem Dorfe Schortens zu ebenfalls mit einer Lehmspur versehen werden möchte. Mit der Zeit würde so eine schöne Allee entstehen. Die sich jetzt mit Grün belackenden Birken am Fahrwege bieten einen schönen Anblick dar.

Schortens, 19. Mai. Ganz unerwartet verstarb hier selbst der Schmiedemeister Joh. H. Lücken im 63. Lebensjahre. Er war ein Veteran von 1848/49.

Schortens, 19. Mai. Wie oft auch Mahnungen in der Presse erlassen werden, Kinder, besonders kleine Mädchen nicht einkaufen zu gehen, weil schon gar zu oft gewisse Schenkensale sich an ihnen verübigen, so werden die guten Rathschläge vielfach unberücksichtigt gelassen. So war es auch vor kurzer Zeit, wo im Upeverschen Busche ein kleines Mädchen angriff, das nur mit knapper Noth dem Unholde entronnen. Derselbe ist ein schon einmal wegen eines solchen Vergehens vorbestrafter Mensch, welcher am 16. d. M. von der Strafkammer wegen des obigen Verbrechens eine dreijährige Zuchthausstrafe erhielt.

Aurich. Auch im Laufe des Sommers werden wieder trigonometrische Vermessungen unter Leitung des Chefs der trigonometrischen Abtheilung der Landesaufnahme, Oberst Schreiber, in den Kreisen Aurich und Wittmuud vorgenommen werden.

Leer, 18. Mai. In Leerort wurde am 16. d. M. der erste Stör in dieser Saison gefangen. Die jetzt eingetretene warme Witterung wird dem Fischfang in der Ems hoffentlich im Allgemeinen förderlich sein.

Oldenburg. Die diesjährige Thierschau findet am 31. August statt.

Norderney, 16. Mai. In der Zeit vom 1. April bis zum 15. Mai d. J. liefen in Norderney ein: 676 Schaluppen und

brachten an den Markt 1275 Stück Koblau im Gewicht von 5200 Kilo, 63 200 Stück Schellfische im Gewicht von 55 400 Kilo, 5000 Stück Schollen im Gewicht von 1090 Kilo.

Kirchliche Nachrichten.

(Am heiligen Pfingstfest.)
Evangelische Militärgemeinde.
1. und 2. Feiertag Gottesdienst um 11 Uhr.
Mar.-Stat.-Pfarrer Goedel.
Katholische Militärgemeinde.
Pfingsten: Hl. Messe und Predigt um 8 Uhr.
Pfingstmontag: Hochamt um 8 Uhr.
Civilgemeinde.
1. Pfingstfeiertag.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr; Text: Apostelgesch. 2, 1—13.
Kollekte für den evangelischen Kirchenfonds.
Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst im Armenhause.
2. Pfingstfeiertag.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr; Text: Apostelgesch. 10, 42—48.
Der Gottesdienst im Armenhause fällt aus.
Sahns, Pastor.
Kirchengemeinde Bant.
Am 1. Pfingsttage Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
Am 2. Pfingsttage Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
Nach dem Gottesdienst Beichte und Feier des heil. Abendmahls.
Anmeldungen werden in der Pfarrwohnung entgegengenommen.
C. Brunow, Pastor.

Methodisten-Gemeinde.
Gottesdienst: Am 1. Pfingstfeiertag, Morgens 10 und Abends 6 Uhr. Am 2. Feiertag, Morgens 10 Uhr.
Prediger Dongs.

Baptisten-Gemeinde.
1. Pfingstfeiertag, Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 4 Uhr.
Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Sonntagschule.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tageblattes.

Berlin, 19. Mai. (B. Z. B.) Se. Majestät der Kaiser hatte heute keine so gute Nacht wie die vorhergehende war, sie wurde häufiger durch Husten gestört. Sodertelbe fühlt sich jedoch etwas kräftiger, verließ 9 1/2 Uhr das Bett und begab sich 10 1/2 Uhr in den Park.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

| Beobachtungs- | Zeit. | Lufttemp. (auf 10 Reduzirt) | Lufttemp. (auf 5 Reduzirt) | Lufttemp. (auf 1 Reduzirt) | Windrichtung. | Windstärke. | Wolken. | Baromet. (auf 0 Reduzirt) | Baromet. (auf 1 Reduzirt) | Baromet. (auf 1 Reduzirt) | Baromet. (auf 1 Reduzirt) |
|------------------|-------|-----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------|-------------|---------|---------------------------|---------------------------|---------------------------|---------------------------|
| Mai 18, 2 h Mrg. | 16,6 | 16,6 | 16,6 | 16,6 | W | 2 | 8 | 768,9 | 768,9 | 768,9 | 768,9 |
| Mai 18, 8 h Abg. | 17,3 | 17,3 | 17,3 | 17,3 | W | 1 | 7 | 768,7 | 768,7 | 768,7 | 768,7 |
| Mai 19, 8 h Mrg. | 18,8 | 18,8 | 18,8 | 18,8 | W | 1 | 5 | 767,8 | 767,8 | 767,8 | 767,8 |

Bemerkungen: Mai 18: Vormittags etwas Moorrauch.

Wilhelmshaven, 19. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Eisen- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

| Art | Kurs | Art | Kurs |
|---|--------|--------|------------------|
| 4 pCt. Deutsche Reichsanleihe | 107,60 | 108,15 | gelauft verkauft |
| 3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe | 101,60 | 102,15 | |
| 4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe | 107,10 | 107,65 | |
| 3 1/2 pCt. do. | 102,10 | 102,65 | |
| 3 1/2 pCt. Oldenb. Consols | 101 | 102 | |
| 4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe | 103 | 104 | |
| 4 pCt. do. | 103,25 | 104,25 | |
| 3 1/2 pCt. do. | 99,50 | 100,50 | |
| 3 1/2 pCt. Oldenb. Bobentredt-Pfandbriefe (hindbar) | 101,50 | 102,50 | |
| 4 pCt. Flensburger Kreis-Anleihe | 101,75 | 102,75 | |
| 3 pCt. Preussische Prämienanleihe | 132 | 132,80 | |
| 4 pCt. Gutin-Albeder Prior.-Obligationen | 103 | 104 | |
| 3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente | 100,80 | 101,35 | |
| 5 pCt. Italienische Rente (Sicde von 10 000 Franc. und darüber) | 95,80 | 96,35 | |
| 4 1/2 pCt. Warsch.-Schinn.-Priorität. rückzahlf. à 105 | 103,50 | 104,50 | |
| 3 Baden-Badener Stadtanleihe | 88,25 | 89 | |
| 4 pCt. Flensburger Stadt-Anleihe | 78,95 | 79,50 | |
| 4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Alten-Bank | 102,45 | 103 | |
| Wechs. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk. | 168,25 | 169,05 | |
| Wechs. auf London kurz für 1 Pf. in Mk. | 20,325 | 20,425 | |
| Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk. | 4,15 | 4,20 | |

Discout der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

Ausverdingung.

Die Materialien-Lieferungen und Arbeitleistungen zum Umbau der südlichen Hälfte des Schilddanterlagers sollen im öffentlichen Verdingungsverfahren vergeben werden, wozu Termin auf

Dienstag, den 5. Juni, Vormittags 11 Uhr, im Bureau, Adalbertstraße 6, hiermit anberaumt wird.

Angebote sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, rechtzeitig ebenfalls selbst einzureichen. Zeichnung, Bedingungen und der Auszug aus dem Kostenanschlag liegen während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus; letzterer kann gegen Erstattung von 0,50 Mark pro Stück verabfolgt werden. Wilhelmshaven, den 19. Mai 1888. Kaiserliches Minen-Depot.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose Barth hat sich am 14. Mai 1888 heimlich von seiner Truppe entfernt, und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor. Alle Militair- und Civilbehörden werden dienstergebenst ersucht, auf zc. Barth zu vigiliren, ihn im Vertragsfalle verhaften und hierher dirigiren zu lassen. **Signalement.** Vor- und Zuname: Theodor Barth. Geboren zu: Durg. — Alter: 19 Jahre 8 Monate. — Gestalt: schlank. Haare: hellblond. — Augen: graublau. — Nase: stumpf. — Bart: im Entstehen. — Zähne: vollständig. — Rinn: rund. — Gesichtsbildung: oval. —

Sprache: deutsch. — Besondere Kennzeichen: Wappen auf dem rechten Arm und 1 Anker auf der rechten Hand tätovirt. — Anzug: (unwahrscheinlich) blaue Hose, blaues Hemd, Jacke, Mütze weiß. — Wilhelmshaven, den 17. Mai 1888.

1. Abth. II. Matrosen-Division.

Vorsteher der Matrosen-Division wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Wilhelmshaven, den 17. Mai 1888.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths. J. B. Weiland, int. Polizei-Commissar.

Bekanntmachung für Seefahrer.

Nach Mittheilung der Herren Minister für Handel u. c. und Medicinal-Angelegenheiten zc. hat die Regierung von Süd-Australien alle Häfen von China und dessen Vasallenstaaten, der Malaischen Halbinsel, Singapore, Timor und Niederländisch-Indien für inficirt erklärt. Alle von daher kommenden Schiffe unterliegen nach ihrer Ankunft in Port Darwin einer 21tägigen Quarantäne. Jedoch soll Personen nicht chinesischer Abkunft, welche mit Schiffen ankommen, die frei von ansteckenden Krankheiten sind, die Landung sofort gestattet werden. **Ausgenommen hiervon sind jedoch alle von Hongkong ankommenden Personen, für welche die 21tägige Quarantäne stets in Anwendung gebracht wird.**

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Wilhelmshaven, den 18. Mai 1888.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

J. B. Weiland, int. Polizei-Commissar.

Fahrplan des städt. Dampfers „Eckwarden“

zwischen Wilhelmshaven und Eckwardenhörne, gültig vom 8. April bis 15. Okt. 1888.

| | |
|-------------------|-------------|
| Von Wilhelmshaven | 6,30 Vorm. |
| „ Eckwardenhörne | 7,10 „ |
| „ Wilhelmshaven | 10,30 „ |
| „ Eckwardenhörne | 11,— „ |
| „ Wilhelmshaven | 2,30 Nachm. |
| „ Eckwardenhörne | 3,— „ |
| „ Wilhelmshaven | 7,— „ |
| „ Eckwardenhörne | 8,— „ |

Die Anzeigelle befindet sich in der 2. Hafeneinfahrt.

Fahrpreis für die einfache Fahrt I. Kajüte 1 Mk., II. Kajüte 60 Pf.; für Retourbillets I. Kajüte 1 Mk. 60 Pf., II. Kajüte 1 Mk. — Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte der vorstehend festgesetzten Fahrpreise. Wilhelmshaven, den 19. Mai 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 7 des Gesetzes betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortlichkeiten vom 2. Juli 1875 wird hiermit bekannt gemacht, daß der

Plan für die Anlage der Margarethen- und Müllerstraße hiersebst zu Jedermanns Einsicht in der Zeit vom **22. bis zum 29. Mai d. J.** offen liegen wird.

Einwendungen gegen denselben sind innerhalb der Präklusivfrist von 4 Wochen, vom **22. d. M.** ab gerechnet, bei dem Unterzeichneten anzubringen. Wilhelmshaven, den 19. Mai 1888. **Der Magistrat.** Detken.

Stellungs-Gesuch!

Ein junger Mann, Mitte der 20er Jahre, welcher seiner Militärlaufbahn genügt, sucht auf sofort oder den 1. Juni Stellung als Kassirer, Aufseher, Hilfsaufseher oder dergl. Kautions kann gestellt werden! Gefl. Offerten beliebe man in der Exp. d. Bl. unter R. R. 1 abzugeben.

Am Sonntag, den 27. Mai, Nachmittags 2 Uhr, werde ich abermals mit **30 bis 40 großen u. kleinen Schweinen**

bei Wittwe **Seuermann** in Küsterfel anwesend sein, um dieselben unter der Hand zu verkaufen. Müller **W. Blendermann,** Gbewecht.

Gefunden eine Kleidertaille.

Abzugeben **Gutes Logis** Kreuzstr. Nr. 48 oben.

Die möbl. Wohnung mit Burschen-gelag vis à vis der Stadtkaserne Roonstraße 83 ist umständlicher zum 1. Juni zu vermieten. **J. B. Genschen.**

Gesucht

zum 1. Juni ein tüchtiges Mädchen, welches Kochen kann. Frau **Unkel,** Roonstr. 95, II. Etage.

Gesucht auf sofort 1 Kindermädchen.

B. Borsum, Hotel Burg Hohenzollern.

Gesucht Kutscher

per 1. Juni ein fixer intelligenter Kutscher, der gut mit Pferden umgehen kann. **J. B. Genschen,** Einige propere Stundenmädchen können per 1. Juni Stellung erhalten. **D. D.**

Zu vermieten eine elegant möblirte Stube

nebst Schlafzimmern (auf Wunsch mit Piano) auf sofort oder 1. Juni. Berl. Roonstr. 1, Eingang Kirchstr. parterre. **Mieth-Contracte** empfiehlt und hält stets auf Lager. **Buchdruckerei des „Tagebl.“ Th. Süß.**

Mit dem heutigen Tage übertragen wir dem Herrn **Ludwig Janssen** in Wilhelmshaven den Alleinverkauf unserer überall anerkannten

allerfeinsten Molkerei-Butter

für das Gebiet Wilhelmshaven.

Herr Janssen empfängt täglich Sendungen und giebt solche zu Tagespreisen ab.

Gismar (Ost-Holstein), den 19. Mai 1888.

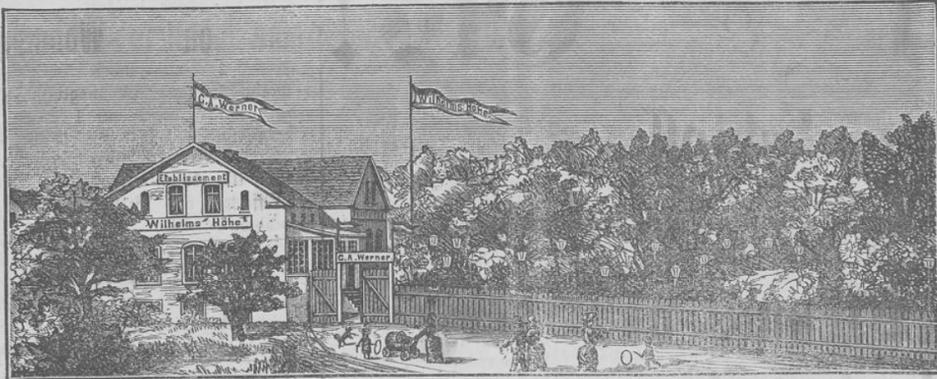
Swiss Dairy-Company,

Dampfmolkerei in Gismar (Holstein) u. Luzern (Schweiz).

Empfehle diese Butter, welche ganz hervorragend an Qualität ist, pro 1/2 Kilo Mark 1,10, auf Eis.

Ludwig Janssen,

Delicatessen- und Schiffs-Ausrüstungs-Geschäft.



Pfingsten 1888!

Montag, den 21. Mai:

Baumblüthe!

Grosse öffentliche Tanzmusik.

Zum Besuch meines Vocals lade freundlichst ein.

C. A. Werner.

NB. Das Fährboot im Ems-Jade-Kanal vis à vis dem West-Krankenhaus und der Wilhelmshöhe liegt stets zur gefälligen Ueberfahrt bereit.



„Arion.“

Diesigen Mitglieder, welche den zum 24. Juni cr. projectirten

Ausflug

mitzumachen beabsichtigen, werden ersucht, sich bis **spätestens Sonntag, den 10. Juni** bei Herrn Meyer, Augustenstraße, oder bei Herrn Weidemann, Bismarckstraße, anzumelden. Freunde u. Gönner des Vereins sind eingeladen und werden höflichst ersucht, sich ebenfalls bis obengenannten Herren bis zu dem angegebenen Termine, falls etwaiger Betheiligung, anzumelden.

Der Vorstand.

Krankentasse

der vereinigten Gewerks.

Generalversammlung

Montag, den 28. Mai 1888, Abends 8 1/2 Uhr, im Berliner Hof.

Tagesordnung:

- 1) Rechnungsabnahme, Decharge-ertheilung für den Rechnungsführer,
- 2) Berichterstattung der Revisoren,
- 3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Am 1. Pfingstmorgen: Hühner-Auskegel,

wozu höflichst einladet Gastwirth **Siems, Sedan.**

Hotel zum Banter Schlüssel, Belfort.

Meinen gut geschützten Garten mit 2 Kegelbahnen halte zur gefl. Benutzung bestens empfohlen. **Warme und kalte Speisen** zu jeder Tageszeit. Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein **D. Lühken.**

Aborte und Müllgruben werden sauber und bei billigem Preise gereinigt. **L. Ennen, Kopperhörn.**

Minna Jahnke

Ludwig Hermann, Verlobte.

Wilhelmshaven, am 20. Mai 1888

Codes-Anzeige.

Am 18. Mai, Vormittags 8 1/2 Uhr, entschlief sanft nach langen, schweren Leiden mein lieber Mann und Vater der Arbeiter **Heinrich Wulfram**

im 48. Lebensjahre. Dieses bringen allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt zur Anzeige

Die trauernde Wittwe nebst Sohn, **Die Beeridigung** findet am Dienstag, den 22. Mai, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Lönnebeck Nr. 4, aus statt

Sierzu zwei Beilagen.

Park-Restaurant. Park-Restaurant.

Zur Eröffnung der Sommer-Saison, Sonntag, den 20. Mai 1888, (1. Pfingstfeiertag):

Grosses dem hohen Festtage entsprechendes

Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf. Hochachtungsvoll F. Wöhlbier. F. v. Strom.

Am 2. Pfingstfeiertag:

GROSSES CONCERT

ausgeführt von der Kapelle S. M. S. „Leipzig“, Direction Kapellmeister Stolle.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf. Hochachtungsvoll F. v. Strom.

NB. Das Büffet (früher altes Orchester) wird an jedem Sonntag geöffnet sein.

Maibowle. Maibowle.

Butjadinger Tafelbutter, pr. 1/2 Kilo 1 Mk. empfiehlt **Joh. Freese.**
Bum 1. Pfingstmorgen empfehle meine beiden neuen **Kegelbahnen** zur gefl. Benutzung. **C. Tiesler, Neuende.**

Hotel Burg Hohenzollern.

Am 2. Pfingsttage:

Große Tanz-Musik

W. Borsum.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend zur Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage **verl. Gökerstrasse Nr. 15** eine

Speisewirtschaft

eröffnet habe. Indem ich prompte und reelle Bedienung zusichere, bitte ich um recht vielen Zuspruch. Wilhelmshaven, den 20. Mai 1888.

Hochachtungsvoll

Th. Joel, Berl. Gökerstr. 15.

NB. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Lebende Krebse, Hummer, frische Seezungen, Steinbutt, Kalle, frische Suppenhühner, Enten, Poularden, Tauben, Hühner, Rehkrücken, Rehkeulen, Rehblätter, la. gepökelte Ochsenzungen,

ferner: junge Carotten, Erbsen, Spargel, Radies, Rettige, Gurken, Kopfsalat und frische Maikräuter,

sowie fein Chester, Stillton, Rochefort, Edamer, Schloß-, Cheddar, Dessert-, Kräuter-, Brie-Käse etc. etc.

Gedr. Birks.

Pfingsten!

Die Auferstehung der Natur aus dem Wintertode hat sich vollzogen und Pfingsten, die Entfaltung des mächtigen sommerlichen Schaffens und Treibens ist herangekommen. Die Erde prangt wieder im grünen mit bunten Blumen und farbenprächtigen Quirlen...

Darum, weil Niemand weiß, was das Morgen bringt, möge man sich des schönen Pfingstfestes erfreuen; dabei aber nicht aus dem Auge lassen, daß das keine wahre Freude sein kann, die nachträglich mit zu hohen und empfindlichen Opfern erkauft werden muß.

Auch an diesem Feste vermögen wir nicht anders, als die Blicke zum Charlottenburger Schlosse zu richten mit innigem Dankgefühl, daß dort die Trauerschatten noch eingezogen sind und dem innigen Wunsche, daß es auch noch lange so bleiben möge.

Wilhelmshaven, 19. Mai. Zur Aufklärung junger Leute, welche sich dem Militärdienste widmen wollen, machen wir auf die im Armeeverordnungsblatt vom 11. April veröffentlichten Bestimmungen über Unteroffizierschulen und -Vorschulen aufmerksam.

Schiffsbewegungen.

(Datum vor dem Dreieck bedeutet Antritt daselbst, nach dem Dreieck Abgang von dort.) S. M. Krz. „Adler“: 7/1. Apia. (Poststation: Apia (Samoa-Inseln)). S. M. Krz. „Albatros“: 8/4. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven). S. M. Krz. „Ariadne“: 26/4. Havanna 29/4. 7/5. Norfolk 15/6.

Marine.

Der französische Marineminister verlangt einen Kredit von 62,1 Millionen Frs., um die Verteidigungsfähigkeit der Hafenanlagen Toulon, Brest und Cherbourg zu erhöhen. In Toulon, für welchen Platz nur 210 000 Frs. gefordert werden, soll der Eingang zur keinen Rhebe auf 60 Meter Breite verengt werden.

Gerichtssaal.

Auf Grund des „Dynamitgesetzes“ ist wieder einmal ein unvorsichtiger Geschäftsmann zu schwerer Strafe verurtheilt worden.

den. Wertmeister Hönes in Stuttgart, ein angesehenen, wackerer Mann, war nebst einem Vorarbeiter angeklagt wegen Züwiderhandlung gegen § 307 Ziffer 5 (Aufbewahrung von Sprengstoffen).

Vermischtes.

Ein Dr. Guist, welcher einem Käufer ohne ärztliche Anordnung Morphium in großer, gesundheitsgefährdender Menge abgibt mit dem Bewußtsein, daß der Käufer es zu Injektionen ohne ärztliche Kontrolle benutzen will, macht sich nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 23. Februar d. J. dadurch einer fahrlässigen Körperverletzung schuldig, wenn der Käufer durch den übermäßigen Gebrauch des Morphiums krank geworden ist.

In Württemberg haben die homöopathischen Ärzte des Landes dem Minister des Innern v. Schmid durch eine Deputation eine Dankadresse überreichen lassen für die Verfügung, betr. Aufnahme der Homöopathie unter die obligaten Prüfungsgegenstände des Physikatseramens. Die Adresse schließt mit der Bitte, daß der Homöopathie auch in den Apothekerprüfungen Berücksichtigung zuteil werden möge.

Die Verathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter, in den Ausschüssen des Bundesraths, welche täglich unter Vorsitz des Staatssekretärs im Reichsamt des Innern, Staatsministers v. Bötticher, stattfindet, schreitet wohl rüstig vorwärts, dürfte jedoch bei dem Umfange des Entwurfs selbst und bei der Gründlichkeit, mit welcher die Bundesausschüsse solche bedeutsame gesetzgeberische Maßnahmen vorbereiten, noch bis in den Juni hinein währen.

Dem Vernehmen nach gebären die Expeditionen, Speicherei- und Kellerei-, sowie die Tabak-Verufs-gesellschaften für die zu ihnen gehörigen Betriebe Unfallversicherungsbedingungen einzuführen. Verathung und Beschlußfassung über dieselben sind bereits auf die Tagesordnungen der am 5. resp. 20. Juni d. J. aberaumten Generalversammlungen beider Verufs-gesellschaften gestellt worden.

Ueber die Beziehungen zwischen den mit der königlich technischen Hochschule verbundenen Anstalten, der mechanisch-technischen Versuchsanstalt und der Prüfungsstation für Baumaterialien, sowie der mit der königlichen Bergakademie verbundenen chemisch-technischen Versuchsanstalt, in zweckmäßiger Weise zu vermitteln und die Einheit in der Thätigkeit derselben aufrecht zu erhalten, ist bekanntlich eine aus Vertretern des Ministeriums für Handel und Gewerbe, des Ministeriums für die öffentlichen Arbeiten und des Kultusministeriums bestehende Kommission eingesetzt, welche für den Zusammenhang in der Thätigkeit der Anstalten Sorge zu tragen, die Versuchsarbeiten einer jeden und die dabei zu verfolgenden wissenschaftlichen und technischen Zwecke zu überwachen, die auf Grund dieser Ueberwachung erforderliche Anordnungen bezüglich der Handhabung der Versuchsarbeiten und der Geschäfte zu treffen und diejenigen Aufträge, welche von Staatsbehörden an die Versuchsstellen gehen, denselben zu vermitteln bzw. die Prüfungsergebnisse den Behörden zuzustellen hat.

Strasbourg, 16. Mai. Massenbesuch von ehemaligen Kriegern.) Das bayerische Kriegerdenkmal bei Wörth soll am 6. August enthüllt werden und aus diesem Anlaß ist der Besuch unserer Stadt von den bayerischen Kriegervereinen in Aussicht genommen.

(Die unerlässlich an Hilfsquellen die Schmuggler!) sich zeigt, erhebt man u. A. aus folgender Mittheilung aus der polnischen Fabrikstadt Lodz: „Eine Sendung Spiegel, für einen hiesigen Händler bestimmt, kam dieser Tage vom Auslande her in Graniga an. Als die russische Zollbehörde dort die Sendung in Empfang nahm, ließ ein Beamter aus Unvorsichtigkeit einen Spiegel fallen, wodurch das Glas zertrümmert wurde. Zu Aller Ueberraschung sah man nun, daß der hohle Raum zwischen dem Glas und der Rückwand mit echten Brüsseler Spigen ausgefüllt war. Eine nähere Untersuchung ergab, daß auch die übrigen Spiegel mit demselben kostbaren Stoff gefüllt waren.“

Durch den im Frühjahr üblichen Austritt des Mississippi zwischen Illinois und Iowa sind verheerende Ueberschwemmungen eingetreten. Das Wasser erreichte das höchste Niveau, welches man kennt. Die Hochfluth dehnt sich auf 300 Meilen bis nach Cairo aus, wo der Ohio sich in den Mississippi ergießt. Bei Rod Island theilt sie sich in zwei enorme Strömungen, welche sich mit einer Schnelligkeit von 10 Meilen in der Stunde dahinwälzen. Ein 500 Fuß langer Theil der Mauer des Regierungarsenals wurde weggeschwemmt. Die Eisenbahnen und die Niederungen stehen unter Wasser und die Einwohner flüchten auf die anstehenden Hügel. Bei Quincy, Illinois, hat der Mississippi jetzt eine Breite von zehn englischen Meilen.

Aus Oberösterreich. (Ein Mord unter eigenthümlichen Umständen) wurde in der Ortsgast Wack, Bezirk Schöding, in einer der letzten Nächte verübt. In einem Bauernhose brannte etwa um 10 Uhr Abends noch Licht. In der ebenerdig gelegenen Schlafkammer befanden sich der Bauer, die Bäuerin und zwei Töchter. Als sich die Letzteren anschickten, sich zur Ruhe zu begeben — die Mutter lag bereits im Bett — krachte plötzlich zum Fenster herein ein Schuß, daß die Scherben klirrend zu Boden fielen. Schnell wurde das Licht ausgelöscht und man beschloß, in die obere Stube zu gehen. Als sich die 45jährige Bäuerin von ihrem Lager erhob, bemerkte sie erst, daß sie einen Streifschuß am Unterleibe erhalten habe. Mitterweile waren etwa fünf Minuten vergangen, und da man glaubte, der Thäter werde sich bereits zurückgezogen haben, zündete die Bauersleute das Licht wieder an. Eine Tochter entfernte die Glassplitter vom Fenster, als beim zweiten Fenster herein ein zweiter Schuß krachte, und die Bäuerin, von einer Kugel in die Brust getroffen, todt zusammenstürzte. Das Entsetzen war ein furchbares und die Verwirrung eine solche, daß man nach dem unbekanntem Thäter gar nicht sahndete. Derselbe mußte, wie sich

aus den Eindrücken eines nackten Fußes ergab, zwischen den beiden Fenstern hart an der Mauer gestanden sein. Die Motive der That sind ebenso unbekannt, als der Thäter selbst.

Dsterwied a. S., 11. Mai. (Bestohlen!) Gestern Abend war ein hiesiger Einwohner, der taubstumme Herr Lohmann, welcher sich seit längerer Zeit bemüht, die von ihm gemachten Erfindungen in die Praxis einzuführen und neue Erfindungen zu machen, mit seinen in einer Mappe befindlichen Zeichnungen beschäftigt. Nachdem er sich auf kurze Zeit aus dem Zimmer entfernt hatte, fand er beim Wiederbetreten des Zimmers einen fremden, anständig aussehenden Mann anwesend, welcher ihm Stoffproben vorzeigte. Als der Fremde sich entfernte hatte, machte Herr L. die Entdeckung, daß seine Zeichnungen verschwunden waren. Die auf sofortige Anzeige beim Herrn Polizeikommissar angestellten Nachforschungen nach dem Fremden waren leider erfolglos. Derselbe war weder auf dem Bahnhofe, noch in den hiesigen Gasthäusern zu ermitteln. Wer etwa Auskunft über denselben geben kann, sei hiermit darum gebeten. Die betreffende Mappe enthielt die Zeichnungen: a) für eine Erfindung, vermittelt derer ein Taucher mehrere Tage unter Wasser bleiben und arbeiten kann; b) die Zeichnungen für eine neue Lokomotive, welche zugleich die zu passierenden Weichen selbst stellt; c) die Zeichnungen einer Maschine von bedeutender Kraft, welche ihre Arbeit ohne Anwendung von Dampf oder Elektrizität verrichtet.

(Eine „kaiserliche Rechnung“) wurde dem bekanntlich in Mailand erkrankten Don Pedro, Kaiser von Brasilien, jüngst präsentiert. Ehe das Leiden des exotischen Monarchen eine Wendung zum Schlimmen nahm, wandte Don Pedro auf Anrathen der Ärzte Douchen an und besuchte darum dreimal eine Mailänder Wasserheilanstalt. Die Rechnung, die der Besitzer der Anstalt dem Kaiserherrn Sr. Brasilianischen Majestät, Viconte von Riaco, übergab, war die folgende:

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Dreimalige Douche, Kaffee, Tringelbeer. Total price Fr. 1125.

Angesichts dieser wunderbaren finanziellen Resultate des Mailänder Bessers rief nun ein römisches Blatt dem Finanzminister nichts Geringeres, als eine — Wassersteuer.

Hann. Münden, 17. Mai. Die bekannte Schrot- und Bleimaarenfabrik Händler u. Naternann hier ist in der vergangenen Nacht total niedergebrannt; ca. 400 Arbeiter sind dadurch brodblos.

(Eine goldene Taschenuhr) für 20000 Mk. ist beim Hofuhrmacher Johs. Hartmann, vorm. D. Nebit, Unter den Linden 48/49, zu sehen. Diese Uhr stellt die denkbar größte Leistung von Uhrmacherarbeit dar. Mit dem einen Aufziehknopf werden die zahlreichen mit einander verbundenen Werke der Uhr zu gleicher Zeit aufgezogen. Die Uhr zeigt zwei Ortszeiten, schlägt von selbst die volle und die Viertelstunde mit Abstellung, repetiert die Minute, hat springende Sekunde mit zwei Zeigern und doppeltem Anhalt, ferner einen immerwährenden Kalender, der auch das Schaltjahr richtig zeigt, giebt die Jahrzahl, Monat, Tag, Datum und den Mondwechsel an, weist die fünfteil Sekunde und die sog. schleichende Sekunde auf und hat auch einen Thermometer. Dabei ist die Uhr von nicht außergewöhnlicher Größe.

(Eine musterhafte Ortschaft.) Ebinburg. In Schottland findet man einen Ort, Rogast mit Namen, in dem es kein Wirthshaus und seit 20 Jahren keine Polizeibeamten giebt. Kürzlich wurde den Leuten, man weiß nicht, warum, ein Polizist aufgedrängt; sie fühlten sich in ihrer Ehre gekränkt und beschloffen sogleich ein Bittgesuch an den Staats-Sekretär für Schottland, daß er den lästigen Sicherheitswächter wieder entferne.

Austerdam, 12. Mai. (Der Spasmacher Boulanger) beginnt bereits die Zielscheibe internationaler schlechter Witze zu werden. In Amsterdam khrten in voriger Woche fünf Studenten nach durchschwärmer Nacht, als die Sonne schon ihre hellen Strahlen über die Dächer der Häuser hinlandte, nach Hause. Unterwegs, wo man über die Verübung des einen oder andern Studentenstreichs berathschlagte, beantragte einer, ein Telegramm an Boulanger zu senden. Der Gedanke fand ungeheilten Beifall und man schritt denn auch alsbald zur Aufsetzung und Absendung des Telegramms, in welchem Boulanger nicht nur als der größte Mann der Welt, sondern auch als der tapferste Held der alten, mittelalterlichen und neuen Geschichte gepriesen wurde. In dem Telegramm hatten die Absender ihre Namen und ihre Adressen angegeben, und schon zwei Tage später empfing jeder derselben aus Paris eine Bistitenkarte, auf welcher in schwarzer Rundschrift „le général Boulanger“ mit dem üblichen p. r. in der Ecke zu lesen war. Letzterer hatte also den schlechten Witz für baare Münze bekommen.

Bredstedt, 14. Mai. (Ein heiterer Vorfall) ereignete sich am Sonntag auf unserm Bahnhofe. Ein hiesiger Einwohner kam mit Frau und Sohn auf dem hiesigen Bahnhose an. Er führte vier kleine Ferkel, welche sorgfältig in einer Kiste verpackt waren, mit sich, die er in Niebüll, seinem Reiseziele, zu Geld zu machen gedachte. Zu seinem Befremden wollte man aber die Kiste mit den Ferkeln als Frachtgut nicht annehmen, weil die Beförderung von lebenden Thieren nur an bestimmten Tagen erfolgt. Da war denn guter Rath theuer. Doch in so einem Bahn-Wartesaal sind doch häufig Leute, die da Rath wissen. So auch hier. Von ansehnlichen hiesigen Bürgern wurde ihm angerathen, er könne nur einfach die kleinen Vorstenthiere herausnehmen, dieselben etwas einwickeln und auf diese Weise, als Schooßkinder verkleidet, im Koupee auf dem Schooß mit sich führen. Der Rath, scheinbar gut, wurde prompt befolgt und es wäre auch Alles wunderbar schön gegangen, wenn nur nicht gerade eins derselben seine wohlbekannte Stimme hätte hören lassen, als der Schaffner die Billets abforderte. Unter Androhung der Arretirung mußte die ganze Familie schleunigst aussteigen und kam nicht nach Niebüll.

Marktpreise.

Table with 3 columns: Item, Price (am 18. Mai), Price (am 19. Mai). Items include Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, etc.

Bekanntmachung.
Am 1. und 2. Pfingstfeiertage, Nachmittags zwischen 4 und 7 Uhr, wird der städtische Dampfer „Gewarden“
Pufffahrten nach See zu unternehmen.
Der Fahrpreis ist für Erwachsene auf 1 Mk., für Kinder unter 10 Jahren auf 50 Pf. festgesetzt.
Wilhelmshaven, den 18. Mai 1888.
Der Magist. Detken.

Der Viehhändler **S. Gusemann** zu **Jever** läßt am **Donnerstag, 24. d. M., Nachm. 2 Uhr** anfangend, in der Behausung des Wirths **Siems** zu **Sedan**:
30 bis 40 Stück große und kleine Schweine, ca. 1000 Pfd. besten hiesig. geräuch. Speck, mehrere Schinken und Mettwürste mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, den 18. Mai 1888.
S. Gerdes, Auktionator.

Meinen hochgelegenen **Landauer** halte den geehrten Herrschaften zur Benutzung bei Ausflügen, Hochzeiten, Kindtaufen u. dergleichen empfohlen.
Für größere Gesellschaften empfehle meinen 8-10 Personen fassenden **Breakwagen** angelegentlichst.
Hochachtungsvoll
E. Seeliger, Bismarckstraße 13.

Die oberen Räume im Hause der Frau Wittve **Gerdes** neben der Neuender Apotheke sind zum 1. Juni oder später an ruhige Bewohner zu vermieten. Die Wohnung würde auch für einen Beamten passend sein.
Reflektanten wollen sich baldigst zum Unterhandeln an den Unterzeichneten wenden.
Neuende, 16. Mai 1888.
S. Gerdes, Auktionator.

Schriftl. Arbeiten als:
Bittschriften, Eingaben u. Gesuche an Behörden und hohe Personen, Contracte aller Art, Geschäftsaufsätze, Reclamen und Anzeigen fertigt prompt und billigt
G. Triebel, Bant, Oldenburgerstr. 31a.

Wichtig für Damen!
Von meinen räthl. bekannten **Wollschweißblättern** ohne Unterlage, die nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Wilhelmshaven u. Umg. in best. Güte allein auf Lager Hr. **S. A. Rüdler, Koonstr. 103.** Preis per Paar 50 Pfg., 3 Paar Mk. 1,40. Wiederverkäufer Rabatt.
Frankfurt a. O., im April 1888
Robert v. Stephani.

Hochfeine Herren-Stiefel, hochfeine Herren-Schnürschuhe, hochfeine Herren-Bugschuhe empfiehlt
Th. W. Lübber, Koonstr. 104.

Zu verkaufen ein gutes **Arbeitspferd** (Wallach), 3 Jahre alt, und ein starker **zweiwädriger Handwagen.**
A. Dillmers, Neuvermen.
1 Etagenwohnung zum 1. August zu vermieten.
Näh. bei **A. Bormann.**

Burg Hohenzollern.
Am 1. Pfingstfeiertag:
Gross. Garten-Concert, ausgeführt von der Kapelle der II. Matrosen-Division, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters **F. Wöhlbier.** Anfang Abends 8 Uhr. **Entree 50 Pf.**
Hochachtungsvoll
F. Wöhlbier. W. Borsum.

Gasthof zum „Mühlengarten“.
D. Winter Wwe.
Am 1. Pfingsttage:
Früh- & Nachmittags-Concert.
Morgens Anfang 5 Uhr, Nachm. Anf. 3 Uhr.
— Entree 20 Pf., Familienbillets ermäßigt. —
Am 2. Pfingsttage:
Großer öffentl. Ball.
Entree 30 Pf., wofür Getränke verabreicht werden.
Hierzu ladet freundlichst ein
D. Winter Wwe.

Corsetts von den billigsten bis zu den feinsten. **Ziegler's Patent-Uhrfeder-Corsett** neu und praktisch!
Sommer-Handschuhe! Neu! Farbige Leinen-Handschuhe! Waschecht.
Sonnenschirme für Damen u. Kinder. Herren-Schirme! Empfang diese Woche reizende Neuheiten in Sonnenschirmen.
Wäsche. Manschetten-Gemde, Kragen, Vorhemde, Schlipse u.
A. G. Diekmann.

3000 bis 3500 Mark jähr. Nebenverdienst können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Offerten sub **S. 3143** an **Rudolf Woffe, Frankfurt a. M.**

Deutscher Marine-Gez. von **S. A. Siligmüller** in Würzburg.
Alleiniges Depot bei Maas & Wöbling, Berlin NW., 32 Dorotheenstr. 32, Berlin NW.
Der besondere **Verschluss** der Flaschen ist geeignet, hervorgehoben zu werden, da zum Öffnen kein Champagner-Dreher erforderlich ist.
Preis pr. Flasche M. 4.—. Bei größerer Abnahme M. 3,50 pr. Flasche.
Außerdem empfohlen unser reichhaltiges Lager in span., portugies., Bordeaux-, Rhein- und Moselweinen zu billigem Preise. Cigarren en gros von M. 36 per Wille an.

Gardinen in Stückwaaren und abgepaßt — sehr preiswerth.
A. G. Diekmann.

Fettes Schweinefleisch, pr. Pfund 35 Pf. empfiehlt
E. Langer, Neuestr. 10.

Empfehlen aus unserem reichhaltigen Lager in
gebrannt. Caffees hauptsächlich folgende Sorten:
Campos Melange per Pfd. 1,10 Mk.
Campinas I " " 1,20 "
" II " " 1,30 "
Java u. Guatemala " " 1,40 "
Java, Breanger " " 1,50 "
Ceylon " " 1,60 "
Merado " " 2,— "
Ferner von
A. Zuntz sel. Wwe. in Bonn
Caffee I per Pfd. 1,90 Mk.,
" II " " 1,70 "
" III " " 1,50 "
Gebr. Dirks.

Die vorschrittsmäßige Entleerung der Abortgruben und Tonnen besorge zu billigem Preise.
S. Ahrens, Seidmähle.

Schloss Gödens Gasthof Steinmeyer (am Park) in einer Stunde vom Bahnhof Sande über Neustadtjüdens auf bequemem Fußweg zu erreichen, hält sich einem geehrten Publikum zu **Sommerausflügen** bestens empfohlen.
Großer Saal mit Piano.
Schattiger Garten mit Regelpark.
Herm. Steinmeyer.

Ein geräum. Laden, im Ganzen oder getheilt, nebst Wohnung und größerer Werkstatt, passend für jedes Geschäft, auf sofort zu vermieten.
A. Bormann.

Mosel vorzüglich zur Bowle, dazu
Frische Ananas, Stück Mk. 1,50,
frische Maikräuter. Ferner:
frische Gurken,
" Rettige,
" Radieschen, schwarz u. weiss,
" Blumenkohl,
" Kopfsalat,
" Schnittsalat,
" Carotten,
" neue Kartoffeln, sowie
Valencia-Apfelsinen, Messina-Blut-Apfelsinen, Jaffa-Apfelsinen, ff. Tafel-Aepfel, u. s. w.
Ludw. Janssen.

Heute und zu den Feiertagen empfehle:
Frischen Lachs,
" Zander,
" Schellfische,
lebende Krebse,
fette Poularden,
" junge Gänse,
" Hamburger Ritten,
" Enten,
" Hühner,
" Tauben,
frische Dam-Hirsche,
ferner:
geräucherten Lachs,
" Aal,
" Schnepel,
" Maifische,
" Störfling,
" Bücklinge,
" Sprotten,
Riesen-Neunaugen,
Matjes-Heringe
u. u.
Ludw. Janssen.

Die Selbsthilfe.
Ein treuer Rathgeber für Jedermann ist das einzig in seiner Art erscheinende Werk „Die Selbsthilfe“, es bietet Belehrung über Geschlechts-Verhältnisse, Augenleiden, Impotenz, Hämorrhoiden, nebst sicherem Schutzmittel gegen Ansteckung u. Pollutionen. Mit zahlreichen Abbildungen. Es lese es auch jeder, der an den schrecklichen Folgen der Selbstbefleckung leidet, seine aufrichtige Beilebung rettet jährlich Tausende vor sicherem Verderben. Gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von
Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien, Giselastrasse Nr. 11. Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Zu vermieten auf sofort eine **Oberwohnung,** bestehend aus 7 1/2 Räumen nebst allem Zubehör.
Wilhelmstraße 2.

Verlobungs-Ringe halte in allen Größen und verschiedener Stärke stets vorräthig.
Extraanfertigung nach besonderen Angaben auf Wunsch sofort.
F. Büttner, Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter. Koonstraße Nr. 96. Einkauf und Umtausch von altem Gold und Silber.

Lothringen. Am 2. Pfingstfeiertage:
Großer öffentlicher BALL, wozu freundlichst einladet
C. Böttcher.

Am 2. Pfingsttage:
Große öffentl. Tanzmusik mit Klavierbegleitung. Hierzu ladet höflichst ein
F. Krause, Sedan.

Berliner Garten. Am beiden Pfingstfeiertagen:
Große Regelpartie.
W. Schulz, Königstr. 51.

100 Mark werden einem Jeden **zugesichert,** der nicht geheilt wird oder dessen Gesundheit sich nicht bessert durch das in ganz Europa und auch schon darüber hinaus rühmlichst bekannte **Haematon,** das neue erfolgreiche Universal-Medikament, welches dessen Ueberherrn Apotheker **Harzema** in Amsterdam, vollständig von heftigem veralteten Rheumatismus mit Steifheit und Verkümmung der Gelenke befreit hat. Dieses Medikament entfernt die Urinsäure-Ablagerungen — die einzige Ursache aller Formen von **Sicht und Rheumatismus** — aus dem Körper des Lebenden, und ist folglich das einzige Mittel, welches, selbst in ganz veralteten Fällen, **vollständige Heilung** schenken kann. Dasselbe wurde mit drei Medaillen und endlich noch mit der großen **Goldenen Medaille** erster Klasse nebst Verdienst-Diplom der **Unione Op. Umberto I.** in **Italien prämiert.** Die schmeichelhaftesten Briefe von unzähligen dankbaren Geheilten, worunter von fürstlichen Hofärzten, Professoren und Ärzten, stehen ebenfalls zur Seite. Zusendung auf Wunsch nach allen Orten der Welt, nach Deutschland gegen Postnachnahme. Ganze M. 8, halbe M. 5. Nur direkt zu beziehen.

Maler- u. Maurer-Farben trocken und in Del gerieben, **Firnis, Terpentinöl, Lacke, Weizen, Binse** empfiehlt
Hugo Lüdicke.

Preis-Abichlag. Die rühmlichst bekannten, zuletzt noch mit der silbernen Medaille in Amsterdam 1887 prämierten **gebr. Java-Kaffees** von **A. Zuntz sel. Wwe.,** Hoflieferant, Bonn, Berlin, Antwerpen, sind von jetzt ab zu den ermäßigten Preisen
Ia. Qualität à M. 1,90
IIa. " " à M. 1,70
gut gebr. Haush.-Kaffee à M. 1,50 per Pfund
zu haben bei den Herren **Gebr. Dirks,** alleinige Niederlage für **Wilhelmshaven.**

An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Teppichen.
Frau Ruche, Neuvermen, Alleestraße 3.

Sodener Mineral-Pastillen à 85 Pfg. pro Schachtel in allen Apotheken.

Carbolineum,
 Marke Franke & Co., Dttensen
 bei Hamburg. Alleinverkauf bei
 A. Borrmann.

**Streichfertige
 Oelfarben,**
 trock. Farben, Lacke,
 Beizen, Pinsel und
 Deckenbürsten

in allergrößter Auswahl, sowie
 sämtliche Utensilien zur Malerei
 zu äußerst billigen Preisen.
Carl Bamberger,
 Special-Geschäft in Farben u. Maler-Utensilien,
 Wilhelmshaven,
 Bismarckstraße Nr. 25.

Linienfahrt
 Eckwarderhörne - Nordenham
 vom
 20. April ab bis auf Weiteres.

Nach Ankunft des Dampfers „Edwarden“
 von Wilhelmshaven.
 Aus Eckwarderhörne 7 Uhr Morgs.
 In Nordenham 10 „ 25
 Dampfboot nach Bremerhaven 11 Uhr.
 Nach Ankunft des Dampfers von Bre-
 merhaven 10 Uhr 45 Vorm.
 Aus Nordenham 11 Uhr Vorm.
 In Eckwarderhörne 2 „ 35 Nachm.
 Dampfboot nach Wilhelmshaven 3 Uhr.
 Nach Ankunft des Dampfers „Edwarden“
 von Wilhelmshaven.
 Aus Eckwarderhörne 3 Uhr Nachm.
 In Nordenham 6 „ 15
 Dampfboot nach Bremerhaven 7 Uhr.
 Nach Ankunft des Dampfers von
 Bremerhaven.

Aus Nordenham 4 Uhr 50 Nachm.
 In Eckwarderhörne 8
 Dampfboot nach Wilhelmshaven 8 Uhr
 nach Ankunft des Linienwagens.
Fahrpreis inkl. 15 Kilo Freige-
 päd von Eckwarderhörne nach Norden-
 ham à Person 2 Mark. Kinder
 unter 9 Jahren zahlen den halben Fahr-
 preis.

Extra-Gespanne,
 Ein- u. Zweispänner,
 wenn vorher bestellt, stets in Eckwarder-
 hörne und Nordenham zur Verfügung.

Joh. Rehme,
 Abbehausen.

10 Jahre Garantie
 Kostentfrei Probepesendung
 Ratenzahlung
Pianos
 eigener Fabrik
 Fr. Helmholz
 HANNOVER, Braunschweigerstr. 10

Patent-Malzbrod,
 in 1 und 2 Pfund Gewicht,
 à Stück 20 und 40 Pfg.,
 empfiehlt
W. Karsten,
 Bäcker-Meister,
 Kopperhörn.

Empfang soeben aus der Brauerei
 der Herren H. u. J. ten Doorn-
 kat-Koolmann ein hochfeines
 nach Erlanger Art gebrautes

Bier
 und empfehle
 hochf. Erlanger
 20 Fl. 3 Mt.,
 in Gebinden, Liter 32 Pfg.,
 hochf. Spatenbräu
 16 Fl. 3 Mt.,
 in Gebinden, Liter 36 Pfg.,
 das so sehr beliebte
 Münchener Bräu,
 Doornkaat-Bräu,
 27 Flaschen 3 Mt.,
 in Gebinden, Liter 25 Pfg.,
 ff. goldgelbes Lagerbier
 36 Fl. 3 Mt.,
 in Gebinden, Liter 20 Pfg.
 Bedienung **prompt** und **reell**
 und steifere jeden Auftrag frei ins
 Haus.
 Hochachtungsvoll
A. Zimmermann.

Am 2. Pfingsttage:
Große öffentliche Tanz-Musik.
 Hierzu ladet höflichst ein
C. Zwingmann.

Germania-Halle:
 Am 2. Pfingsttage:
Große öffentliche Tanz-Musik.
H. Vater, Neubremen.

Schützenhof Bant.
 Am 2. Pfingsttage:
Große Tanz-Musik.
 Entree 30 Pf., wofür Getränke.
P. Rotermund.

Volksgarten, Kopperhörn.
 Am 2. Pfingstfeiertage:
Großer öffentlicher Ball.
 Es ladet freundlichst ein
H. T. Kuper.

D. Lühken's
 Hotel zum „Banter Schlüssel“
 (Belfort.)
 Am 2. Pfingstfeiertage:
Großer öffentlicher Ball,
 wozu freundlichst einladet
D. Lühken.

MEY'S berühmte Stoffkragen.
 Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen,
 denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben
 also genau das Aussehen von Leinen-
 kragen; sie erfüllen alle Anforde-
 rungen an Haltbarkeit, Billigkeit,
 Eleganz der Form, bequemes
 Sitzen und Passen.

FRANKLIN
 Dtzd. M. -.-80.

LINCOLN B
 Dtzd. M. -.-55.

HERZOG
 Dtzd. M. -.-85.

WAGNER
 Dtzd.-Paar M. 1.20.

Jeder Kragen
 kann
eine Woche
 lang getragen
 werden.

Fabriklager von Mey's Stoffkragen in
 Wilhelmshaven: Joh. G. Müller, Buchbinder,
 C. Steffen, Kurzw.-Hdlg., Altestr. 16, H. Scherff, Roonstr.
 90, oder direct vom Vers.-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Friedrich Jordan,
 Belfort, Kreuzstr.,
 empfiehlt den geehrten Herrschaften bei stattfindenden Ausflügen,
 Spazierfahrten, Geschäfts- und Dienstreisen, Trauungen,
 Kindtaufen, Leichenbegängnissen u. seine eleganten, bequem vier-
 und mehrspännigen, flotten
Gespanne
 als Chaisen, Landauer, Jagd- und Breakwagen u. s. w. zur gfl. regen
 Benutzung unter Verköhlung coulantester Bedienung und civilster Preis-
 Notirung.

Garn. Damen- u. Kinderhüte
 Große Auswahl — billigste Preise.
A. G. Diekmann.

Sommer-Ueberzieher,
Herren- u. Knaben-Anzüge
 in Buckskin, Ericot und Washstoff,
 einzel. Jaquetts u. Hosen, Herrenwäsche,
 Shlipse, Hüte u. Schirme, Militärhandschuhe
 in größter Auswahl billigst bei
Hugo Seifert,
 Roonstraße 82, vis-à-vis der Stadtkaserne.

Burg Ruyphausen.
 Am 1. Pfingstfeiertag:
Früh-Concert, Anfang 6 Uhr.
 Entree 30 Pfg.
 Nachmittags: **GROSSES CONCERT**
 Anfang 3 Uhr. Entree 50 Pfennig.

Am 2. Pfingstfeiertag:
GROSSES CONCERT.
 Anfang 3 Uhr. — Entree 50 Pfg.
 Nach dem Concert:
BALL.
 Concert- und Ballmusik ausgeführt von Mitgliedern der Marinekapelle
 Es ladet ergebenst ein
A. von Seimburg.

Leinen-, Drell-, Damast-
Wäsche-Fabrik
 Specialität:
 (Aussteuergeschäft, Herrenwäsche, Monogramme und Wappenstickerei)
 von
H. Raabe jun., i. Brake a. d. W.
 Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen.
 Man verlange Proben mit Preisverzeichnis.
 Am Irrthümer zu vermeiden, bitte genau auf die Firma zu achten.
 Vom 1. Juni ab befindet sich das
 Geschäft in Oldenburg, Schüttingstraße.

Unter Nat ist Goldes wert! Die Wahrheit
 dieser Worte lernt man besonders in
 Krankheitsfällen kennen und darum erhielt
 Richters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für
 Zusendung des kleinen Buches „Der Krankenfreund“.
 In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel
 ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigedruckte Berichte glücklich
 Geheilte bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um
 selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen.
 Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist
 sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein
 Kranker verärgern sollte, mit Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in
 Leipzig einen „Krankenfreund“ zu verlangen. An Hand dieses Buches
 wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die
 Zusendung erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.**

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
3. Marienburger
Geld - Lotterie.
 Nur Geldgewinne:
 1 à 90000 = 90000 M
 1 à 30000 = 30000 „
 1 à 15000 = 15000 „
 2 à 6000 = 12000 „
 5 à 3000 = 15000 „
 12 à 1500 = 18000 „
 50 à 600 = 30000 „
 100 à 300 = 30000 „
 200 à 150 = 30000 „
 1000 à 60 = 60000 „
 3000 à 30 = 90000 „
 10000 à 15 = 150000 „

Zielung 11., 12. und 13. Juni 1888
 unter Aufsicht der königlichen Staats-
 regierung.
 Loose à 3 M., Halbe Anttheile à 1,50 M.
 empfiehlt und versendet
Carl Heintze,
 Berlin W. 1000 à 60 = 60000 „
 Unter den Linden 3. 1000 à 30 = 30000 „
 Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für
 Porto und Gewinnliste (für Einschreiben
 50 Pfg.) beizufügen.
 Obige Loose empfiehlt J. K. Schindler, Neuestraße.

Malerfarben,
 trocken und streichfertig in Del gerieben,
 klebfreien Firniß, Leinöl, Siccatis,
 Terpentinöl, Malerleim
 halte zu billigst gestellten Preisen empfohlen.
C. J. Behrends,
 Bismarckstraße 58.

Die
Leinen-, Drell-, Damast- und Wäsche - Fabrik
 von
C. Raabe, Roonstr. 16
 empfiehlt und versendet nach allen Gegenden der Welt
 die tabellos sitzenden und haltbaren **Oberhemden,**
 à Mt. 3,50, 4,00, 5,00, sämtliche mit 4fach feinen
 leinenen Einsätzen, modernen Dessins und doppelten
 Seitentheilen, 3fach leinen Hals- und Handpfeifen,
 sowie modernste und kleidsamste **Kragen und Man-
 schetten, Nachthemde, Taschentücher, Che-
 misettes.**
Getragene Oberhemden
 nimmt zum Ausbessern an
C. Raabe, Roonstraße 16.

Logis
 für einen od. d. jung. Mann. Wo, jagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten
 Wohnungen zu 240, 300 und 400 M.
C. Schneider, Erholung.

Herren-, Damen- u. Kinderstiefel

in größter Auswahl und bester Waare
zu billigsten Preisen empfiehlt

J. G. Gehrels, Roonstr. 95.

H. Lüschen,
Bismarckstraße 17,
empfehlte in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
garnirte und ungarnte
Damen- u. Kinder-Hüte,
sowie sämtliche Zugartikel.
Knaben-Strohhüte.
Strohhüte zum Waschen, Färben und Umnähen
werden baldigst erbeten.

F. E. Nagel, Uhrmacher
Roonstr. 108, neben Hempel's Hotel,
offerirt zu billigen Preisen unter Jähr. Garantie für guten Gang:
Silberne Damen-Uhren (Remontoir-) 20-36 Mk.,
Silberne Herren-Uhren (Remontoir-) 20-60 Mk.,
Goldene Damen-Uhren (Remontoir-) 33-90 Mk.,
Gute Cylinder-Uhren, mit Schlüssel aufzuziehen
schon zu 12 Mk.,
Regulateure, 14 Tage gehend, von 20 Mk. an.
Salmi- und Nickel-Uhrketten
Reparaturen werden unter Garantie billigst ausgeführt.
Parquet-Wichse ist streichfertig, mühelos anwendbar
durch Hauspersonal, schnelltrocknend,
prächtigen Glanz gebend ohne Bürsten,
äußerst haltbar, gestattet feuchtes Auf-
wischen, 1 Kilobose (reichend für 2 Zimmer) Mk. 2.— Zu beziehen durch
Drogisten u. **Oswald Dehler,** Merane i. S., chemische Fabrik.
In **Seppens** bei **Carl Hinrichs.**

Eleg. Herren-Anzüge
für 20 Mark,
Burschen-, Knaben- und
Kinder-Anzüge,
Hüte und Mützen u. s. w.
empfehlte zum auffallend billigen Preise
Rud. Albers,
Bismarckstraße. 62, Neuestr.-Ecke.

An- und Verkauf
von getragenen Kleidungsstücken,
Betten, Uhren, Gold- und Sil-
bersachen.
C. Foerster,
Kronprinzenstraße Nr. 13.
1 Treppe.

Chromwasser,
nach Vorschrift von
Dr. Güntz, Director
einer Privatklinik
in Dresden. Dieses
Mineralwasser, wie-
derholt empfohlen v.
mehreren Directoren
von Universitäts-
Kliniken, offerirten
Herren Aerzten und
Apothekern d. allein
autorisirte Fabrikant **O. Lische,**
Apotheker zum rothen Kreuz und
Mineralwasser-Fabrik zu **Pflaun-**
Dresden, a. Pl. 60 Pf.
Siche das Buch: „Die Chrom-
wasserbehandlung der Syphilis.
Eine neue Methode von **Dr. Güntz**
in Dresden.“ II. Aufl. Arnoldische
Buchhandlung, Leipzig.

Nähmaschinen
für Familiengebrauch und gewerbliche
Zwecke, nur erste Fabrikate, als:
Frister & Rossmann's
Nähmaschinen
(System Singer, hochartig),
Baer & Rempel's
Origin.-Phönix-Rundschißmaschinen
empfehlte
Roonstr. 84a. Chr. Goergens, Roonstr. 84a.
Ratenzahlungen gestattet. Unterricht gratis. Lang-
jährige Garantie! Lager von Maschinenteilen, Nadeln,
Del, Garn, Seide, Zwirn zc.

Roth. Schloss 88 **F. Karsten** Roth. Schloss 88
empfehlte fein
reichhaltiges Strohhutlager
für Herren und Knaben
zu billigsten Preisen.
Vorjähr. Strohhüte unter Einkaufspreis.

Das rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Anna in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.) neue gute
Bettfedern für 60 Pfd. das Pfd.,
vorzügliche gute Sorte 1,25 Mk.
prima Halbdaunen nur 1,60 Mk.
prima Ganzdaunen nur 2,50 Mk.
Verpackung zum Kostenpreis. Bei
Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch bereitwilligst.
Prima federdichter Inlett-
stoff doppelt breit zu einem großen
Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und
Pfuhl)
zusammen für nur 11 Mark.

Nur Vorsicht
allein kann bei dem täglich größer werdenden Bedarf
der Nachpflücker die Hausfrau in den Besitz einer
guten Waare bringen und bitte ich deshalb besonders
darauf zu achten, daß jedes Packet meiner weltberühmten
Amerikanischen Glanz-Stärke
meine Firma und nebenstehenden Globus als Schutzmarke trägt. a. Bode
20 Pf. käuflich an allen Orten in den meisten Colon alwaaren-, Droguen-
und Seifen-Handlungen.
Fritz Schulz jun., Leipzig,
Alleiniger Erfinder der Glanz-Stärke.

Garantirt echter Bernstein-Fußbodenlack
mit Farbe (kein Spirituslack) der beste und dauerhafteste
Fußboden = Anstrich
von Jedermann leicht herzustellen.
Der Lack ist bei tiefem Glanz über Nacht vollständig
erhärtet, ohne nachzukleben, wodurch der Fußboden sofort wieder
begangen werden kann. In Büchsen à 1 Ko. in verschiedenen
Farben, Probeaufstriche und Gebrauchs-Anweisung zu haben bei
Carl Bamberger,
Spezial-Geschäft in Farben und Malerutensilien.
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 25.
Jede Büchse trägt die Schutzmarke der Fabrik.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter
Auslage erschienene Schrift des Med.
Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und
Sexual-System
sowie dessen radicale Hebung zur Be-
lehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unt. Couv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig

Buckskin-Knaben-Anzüge,
Tricot-Knaben-Anzüge,
Knaben-Wasch-Anzüge
empfehlte in allen Größen und den schönsten
Facons
M. Philipson.

Mein complettes Lager in
Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren
bringe ich bei billigst gestellten Preisen in gütige Erinnerung.
Abzlagszahlungen gestattet.
Roonstr. 15. Friedr. Diez, Roonstr. 15.
Sattler und Tapezier.
NB. Das Aufpolstern von Sophas, Matratzen zc. wird
prompt ausgeführt.

Russisch Brod,
feinstes Theegebäd und besten
entölkten Cacao
von **Nich. Selbmann** in
Dresden. Lager: **Johann**
Freese u. A. Berndt hier.

Der echte Hausschwamm
wird sicher vertilgt durch das rühmlichst bewährte, allein völlig giftfrei
geruchlose, feuersichere und trockenlassende
Dr. H. Zerener'sche Patent-Antimerulion
a. d. chemischen Fabrik **Gustav Schallehn, Magdeburg.**
Empf. durch **Richard Berg.**

Des Pfarrers Mündel.

Originalroman von Gertrud Walden.

(Fortsetzung.)

Arm und fremdlos, wie sie war, mußte sie froh sein, ein treues Herz gefunden zu haben, das ihre Stütze sein wollte. Hastig erhob sich Leonore, sie wollte die Antwort schreiben. Freute sich doch die Oberin, die stets gut gewesen, schon darauf. Gewiß würde sie als ihre Verwandte doppelt mütterlich sie lieben. War es nicht auch ein Wink von Gott selbst, der ihr durch die Hand dessen, der ihren geistlichen Tod verhindert, Gelegenheit bot, das neugeschenkte Leben der thätigen Nächstenliebe zu weihen?

Da lag das Papier vor ihr, wie sollte sie den Pastor nur anreden? Sie konnte doch nicht mehr an den Vormund schreiben, wenn sie dem Manne, der sie zum Weibe begehrte, ihr Jawort gab. Wie ganz, ganz anders hatte sie sich doch einst diese Stunde geträumt! Ihr stolzes Herz hatte ihr das Bild eines kühnen, schönen, jungen Mannes vorgemalt, der sie fest und stark in die Arme schließen würde, und die süße Wärme des Liebesfleisches in ihr Ohr flüstern. Wie selig wollte sie sich dann an seine Brust lehnen und mit wonnigem Herzenssingen ihr „Ja“ sagen. Und jetzt? Wie anders war Alles. Dem kaltem Papier sollte sie dies Wort anvertrauen, und wie das Papier so todt, so kalt war ihr Herz, kein Pulsschlag regte sich schneller, heißer da innen. Und wenn der Pastor nun wirklich auf ihre zustimmenden Zeilen kam, sie als „Braut“ zu begrüßen? O, ihr graute fast vor dem Tage, — heiße Thränen fielen auf das Papier. Heltig erhob sich Leonore, sie schalt sich selbst eine Thörin, die nicht wisse, was sie eigentlich selber wolle. Gedankenvoll ging sie bis zum Fenster, absichtslos zog sie das Rouleaux halb in die Höhe. Es war über ihr Sinnen später Nachmittag geworden und erfrischende Kühle strömte ihr entgegen.

Dort, leicht geneigt, hinter dem Gitterthor des Stifts liegt die große Kuppel, deren Kuppeln und Thürme sich zwischen den Eisenstäben des Gitters zeigen. Jubel und Lachen tönt heraus, Tausende von gepugneten Menschen ziehen fröhlich hinaus in die schöne Natur. Die melodischen Klänge des Orchesters eines nahen Konzertgartens tönen verlockend herüber, und Paar auf Paar wandert mit spöttischem Blick an dem Stift vorüber, ohne des einsamen Mädchens zu gewahren, das mit heißen, wehen Augen hinausleht in das fröhliche Treiben.

Eine verzehrende Sehnsucht erfaßte Leonore, nur einmal jugendlich fröhlich, nur einmal so recht von Herzen glücklich zu sein. Sie hätte hinausströmen mögen und sich an die Lachenden dort außen anklammern rufen: „Habt Erbarmen, habt mich lieb!“ Aber war es denn nicht lächerlich? Sie wollte um Liebe bei Fremden betteln, sie hielt sich im Herzen für unglücklich und eine feingebildete Dame verzog sie fast mit Bitterkeit, sie lebte ohne Sorgen, ohne Arbeit, und ein angesehenener, gut situierter Mann bot ihr seine Hand. Gewiß, sie wäre mit Recht „närrisch“ gescholten worden und doch — und doch! — Lautlos sank sie am Fenster in die Knie, die Hände auf dem Fensterbrett verschlungen, betete sie den mühen Kopf darauf; sie weint nicht, sie denkt nicht, der Kopf ist ihr zu schwer dazu!

Nach längerer Zeit trat Schwester Julie leise in das Zimmerchen. Erschrocken sprang Leonore empor. „O, Fräulein, habe ich Sie erschreckt, so verzehrend Sie gültig!“ bat Julie, besorgt in das bleiche Antlitz Leonore's schauend. „Ich wollte mir nur Rath holen, was zu thun sei. Ein Herr und eine Dame fragten soeben nach der Frau Oberin, da sie hier ein ausgebildetes junges Mädchen für ihre Kinder suchten und daselbe gern sofort auf eine größere Reife mitgenommen hätten. Als ich bedauernd des Ausgangs der Frau Oberin erwähnte, fragte sie, ob es nicht möglich sei, sie zu benachrichtigen, sie wollten in zwei Stunden noch einmal nachfragen. Es würde ihnen sehr angenehm sein, und würden sie gern etwa dadurch entstehende Kosten vergüten. Sie seien Ausländer und gezwungen, schon morgen weiter zu reisen.“

Leonore kam dies Ereignis sehr erwünscht. Sie wußte, daß sich die Oberin in der Thiergartenstraße bei einem alten, adeligen Fräulein befand, sie mußte also den Vorwand benutzen, die Oberin persönlich zurück zu rufen, um nur von dem quälenden Sinnen befreit, hinaus in die freie, frische Luft zu kommen. Schnell barg sie das prächtige Haar unter der häßlichen, entstellenden Stifts-Kopfbedeckung und eilte fort, den nächsten Dombus zur weiten Fahrt benutzend. Am Potsdamer Thor stieg sie aus und schritt tief aufatmend die prächtige Bellevuestraße entlang. Leise, leise deckte traumhafte Dämmerung die Welt, die Gärten spendeten süßen Duft. Hier wohnte ja auch Frau von Grenow, die gültige Dame, die sich einst ihrer so barmherzig angenommen. Wie unrecht hatte sie doch gehandelt, die Dame in der ganzen Zeit nicht zu besuchen, sie wollte auf dem Rückwege das Veräumte sofort nachholen und — o wie gut, daß ihr eben jetzt noch der glückliche Einfall kam, sie wollte nun anständig der gültigen Frau alles bisher Erlebte schildern und ihrem Rathe folgen.

Die Viktorialstraße kreuzte ihren Weg. In Gedanken versunken, vergaß sie die Außenwelt. Da frausten vom Thiergarten herüber

zwei feurige Kappen mit eleganter Equipage. Viel zu schwach war des Kutschers Hand, die üppigen Thiere zu zügeln. Ein gelender Aufschrei des Publikums, und fort stürzten die Pferde über den niedergerissenen Körper Leonore's weg. Verwünschungen folgten dem Besitzer des Wagens und viele Hände sind bereit, der Ohnmächtigen zu helfen. Allen zuvor eilt ein junger schlanker Offizier; ehe einer zugreifen kann, hat er die Besinnungslose erhoben und schaut angstvoll in das marmorbleiche Antlitz.

Ohne jeden Halt ruft sie in seinen Armen; der schöne Kopf, von dem die Pferde die entstellende Hülle gerissen, ruht an seiner Brust, die gelbsten gelbigen Flechten berühren lang herabhängend die Erde; in breiten, rothen Streifen rinnt das warme Blut von der hochgewölbten Stirn.

Ein unennbares Gefühl durchzuckt das Herz des schönen, jungen Leutenants, in dem meine gültigen Leser wohl schon längst unseren alten Bekannten, Alfred, Baron von Dalberg, erkannt haben. Sanft, als hätte er ein schlummerndes Kind auf den Armen, trägt er die Ohnmächtige in den Flur des nächsten Hauses. Ihm nach drängen Hunderte, die Neugier und Mitleid treibt. Essenzen werden gereicht, das Taschentuch Alfred's liefert den ersten Verband, und jetzt schlägt Leonore endlich die schönen, tiefblauen Augen auf. Alfred muß im selben Augenblicke die Hand fest auf sein Herz pressen und seinen ganzen Willen aufbieten, um sich selbst bezwingend, sie nicht mit hellen Worten jubelnd ans Herz zu pressen und die bleichen Lippen mit Küßen der Freude zu bedecken.

Wie ein Märchen aus Tausend und einer Nacht, so wunderbar schön und tief leuchtet das dunkle Blau der Augen, als ruhe ein nie zu ergäudender Himmel darin. Heißer strömt das Blut zum Herzen Alfred's; als er sich sorgend niederbeugt, scheint es einen schwachen Abglanz auf den schneigen Wangen Leonore's hervorzu-rufen. Dann schlossen sich ihre Augen abermals, als wollten sie einen schönen Traum festhalten, doch nicht lange, so strahlten die herrlichen Augenferne beugter auf. Leonore richtete sich langsam in die Höhe und auf all' die besorgten Anfragen mit leisem Lächeln dankend, suchte sie sich, tief erdrosselt, aus ihrer seltsamen Lage zu befreien. Doch, obwohl nichts gebrochen, weil die Equipage zum Glück Summiväder hatte, so wollte der Fuß, über den das Rad gegangen, doch nicht den Körper tragen; Alfred bot ihr seinen Arm als Stütze und führte sie zur schnell herbeigerufenen Droschke. Auch ersuchte sie ihn gültig, einen Dienstmann nach der Thiergartenstraße, mit der Botschaft ihres Unfalls an die Oberin zu senden. Eufertig erbittet sich Alfred, selbst diesen Gang besorgen zu wollen, doch möge auch Leonore ihm freudlichst erlauben, sie ihm Stütze aufsuchen zu dürfen, um sich nach ihrem Befinden zu erkundigen. Er müsse sich indirekt als Ursache ihres Unfalls anklagen, da er durch sein Bemühen, die Pferde aufzuhalten, sie vielleicht erst nach dieser Seite geschleudert habe.

Tieferglühend wehrte Leonore ängstlich ab, unter dem Vorgeben, es laufe den Regeln des Stifts zuwider, Herrenbesuch zu empfangen, doch versprach sie endlich auf vieles Bitten postrestante Nachricht zu geben über ihr Ergehen. Seine Karte zur Adressierung überreichend, preß Alfred einen heißen Kuß auf Leonore's kleine Hand, dann fährt die Droschke langsam von dannen.

Wie betäubt lehnte Leonore in den Kissen der Droschke. Guttheilig strömte das Blut zu ihrem Herzen, die Wangen brannten; immer wieder schaute sie auf die Hand, die den Kuß empfing, unbewußt berührten auch ihre Lippen die Stelle. Sie hätte dem Retter rücken mögen, um seiner Deistigkeit und glühenden Verehrung willen, die in seinen Augen brannte, und doch konnte sie es nicht; ihr war so wohl und doch so weh im Herzen, sie hätte weinen und doch jubeln mögen. Sie schloß die Augen und träumte, träumte von den blühenden und doch so treuerzigen Augen des schönen, schlanken Offiziers, der so liebevoll herabgeschaut auf die Häufbedürftige.

Wie sanft und doch so sicher hatte er sie in seinen Armen gehalten! O, es träumte sich so süß und Schauer himmlischer Wonnen durchrieselten sie. Doch da hielt die Droschke schon, sie war am Stift angelangt.

Erstaunt schaute Leonore auf; wie war es nur möglich, daß die Droschke schon die ganze Stadt durchwehrt? Ihr kam es vor, als sei sie eben erst abgefahren. Als sie, um auszu steigen, den Fuß aus der bisher innegehabten, bequem Lage brachte, fühlte sie heftige Schmerzen und sah auch erst, daß derselbe stark angeschwollen war, und es eine Unmöglichkeit war, allein das Stift zu erreichen. Ehe der Kutscher noch die nötige Hilfe vom Stift herbeigeschafft, fuhr eine zweite Droschke in eiligster Gangart vor, welcher die Oberin entstieg. Mit einem Schreckensruf eilte sie zu Leonore, und wohl war der Anblick derselben geeignet, den Unfall schlimmer erscheinen zu lassen, als er wirklich war. Das von dem Versuch des Aussteigens erbleichte Antlitz, das blutbefleckte Tuch, welches die Stirn verbedeckte, die Streifen, welche das Blut über das bleiche Antlitz gezogen hatte, alles das sah wohl bangstündig aus; dazu glühten Leonore's Augen in einem leuchtenden Glanz, den die Oberin, da sie den Grund der Aufregung nicht kannte, für die Vorbote eines Wundstiebers nahm.

„Leonore, mein armes Kind, stütze Dich nur fest auf mich!“ Und hülfreich umfaßte die Oberin die schlante Gestalt und so, auf der anderen Seite von dem Droschkentrittscher gestützt, war Leonore in das Stift gebracht und sorgsam gebettet, dann sandte die Oberin sofort nach dem Arzt.

Als dieser kam, erklärte er die Kopfswunde für bedeutungslos, da, wie er jetzt glaube, keine Erschütterung des Gehirns durch den Fall stattgefunden habe. Nur werde eine kleine Narbe an der Stirn sichtbar bleiben. Der Fuß, von dem die Bekleidung geschnitten werden mußte, zeigte sich hoch angeschwollen, die Farben in Tiefroth und Blau gemischt.

Gebrochen sei nichts, erklärte der Arzt, nur müsse er in gleicher Lage bleiben und dabei unablässig kühlenden Umschläge erhalten. Leonore schreie durch den Schmerz fieberhaft erregt, er werde nun etwas Beruhigendes verschreiben, dann solle man sie aber ungestört schlafen lassen.

Als endlich Alle auf einen kurzen Augenblick das Zimmer verlassen hatten, konnte Leonore ihre Neugierde befriedigen und den Namen auf der Karte lesen, deren sie, in Trauen ganz verloren, erst gedachte, als sie beim Aussteigen schnell die Hand schließen mußte, um sie vor der Oberin zu verbergen. „Alfred, Baron Dalberg“, stand dort in elegantem Druck. Warum empfand Leonore nur mit einem Male ein so tiefes Weh im Herzen, als sei ihr etwas recht Liebes auf ewige Zeit entzogen? Es konnte ihr doch gleichgültig sein, ob Jener Baron war oder nicht, was konnte, durfte ein armes Lehrermädchen dem stolzen Leutenant sein? Nichts, nichts! Sie würde ihn ja auch nimmer wieder sehen; er hatte wohl schon jetzt sein Augenblicksinteresse vergessen. Aber wie? Trug die Karte nicht denselben Titel, den das Fragment des Briefcouverts trug? War die Adressatin des jungen Leutenants Mutter, oder — seine Frau? Warum preßte denn Leonore mit einem Male die kleine Hand wieder fest auf das heftig pochende Herz, als empfinde sie dort stehenden Schmerz? Waren das etwa die hochgestellten Verwandten, welche, wie jener Fettel versprach, irgendwo noch leben sollten? Nein, unmöglich! Wenn die ganze Familie das gute, weiche Herz besaß, welches sich in Alfred's Augen spiegelte und in seinen Thaten bekundete, so konnte sie ihre Mutter nicht verstoßen haben. Und doch kamen ihr immer wieder die dummen Gedanken, die ihr fogar eine Aehnlichkeit von Alfred's Augen mit denen ihres Mütterchens vorgaukelten. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Aus Bombay wird dringend vor Zufluß deutscher Kaufleute und Arbeiter gewarnt. Thatsache ist, daß bei allen größeren Handlungshäusern auf freie Stellen schon auf Jahre hinaus junge Leute aus Europa vorgemerkt sind, und daher sogenannte Dufsidere nur in den seltensten Fällen auf Anstellung rechnen können. Arbeiter und Handwerker finden wieder um deswillen kein Auskommen, weil der Encropper in dieser Hinsicht mit dem weit billigeren und handfertigeren Eingeborenen nicht konkurrieren kann. Ein eingeborener Arbeiter, schreibt die „S. B. S.“, lebt mit monatlich 3—4 Rupien (6—7 Mk.), auch in einer größeren Stadt; überdies hat er einen Vortheil vor anderen Arbeitern voraus, der nur dem ganz klar werden kann, welcher mit eigenen Augen gesehen hat, daß er nämlich neben seinen 2 Händen auch seine nackten Füße zur Arbeit benutzte, was ihm bei vielen Arbeiten vor Anderen einen enormen Vorsprung giebt. Selbst größere Fabriken haben nur 1—2 Werkführer und die Arbeiter sind ausnahmslos Eingeborene. Der Europäer, welcher in der Hoffnung auf Arbeit oder Anstellung nach Indien kommt, wird sich daher in seinen Hoffnungen häufig getäuscht und nicht selten dem größten Elende preisgegeben sehen. Aber auch Kaufleute sollten es sich wohl überlegen, auf gut Glück nach Bombay zu kommen, wenn sie nicht die Mittel besitzen, 1—2 Jahre auf jeglichen Gewinn verzichten zu können. Die Konkurrenz in allen Zweigen des Handels ist sehr groß und der Gewinn klein.

Aus Württemberg, 15. Mai. (Fahrkarten.) Seit dem 1. Mai d. J. giebt es auf den Königl. württembergischen Staats-eisenbahnen keine „Billette“ mehr, sondern „Fahrkarten“.

Preis-Räthsel.

Quadrat-Räthsel.

Aus 9 e, 4 g, 3 i, 3 l, 3 n und 3 r sind 5 Reihen zu bilden, welche unter einander gestellt fünf Worte bilden, die von links nach rechts und von oben nach unten gelesen gleichbedeutend sind. Die Worte bezeichnen: Ein Strom in Afrika. — Ein griechischer Frauennamen. — Ein Reich-Instrument. — Ein überirdisches Wesen. — Ein Eigenschaftswort.

Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 112:

Emmanuel Geibel.
Es gingen 43 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Clementine G. Herbrock.

Cheviat-Burkin für Heberzieher und ganze Kleidung (das Neueste und Preiswürdigste der Saison) garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à Mt. 2,95 p. Meter, verendet direkt an Private in einzelnen Metern sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Burkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwilligst franko.

Helles Lager-Bier

in Fässern
von 10—100 Liter 21 Mark frei in's Haus.
33 Flaschen 3 Mark.
24 Flaschen Kaiserbräu 3 Mt.
Brauerei Frisia,
Fiktale Wilhelmshaven.

In Zwei- und Dreirädern

aus den berühmtesten englischen und deutschen Fabriken halte stets großes Lager; gebe dieselben zu billigsten Preisen und auch gegen Abzahlungen ab. Das Erlernen kann auf Wunsch unter meiner Anleitung erfolgen, wie auch allen Abnehmern eine Fernmaschine zur Verfügung steht.
Bernh. Dirks.

Bettfedern

das Pfund zu 60 Pfg., Mt. 1,—, Mt. 1,25,
Halbdannen
das Pfund zu Mt. 1,60, Mt. 2,—, Mt. 2,40,
Reine Damen
das Pfund zu Mt. 2,50, 3,25, 4,25,
sämtlich staubfrei und garantiert neu, verendet zollfrei gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund

das Bettfedern-Lager
Juchenheim & Co.,
Vlotho a. d. Weser.
Umtausch nichtgefallender Waaren gestattet. Bei Abnahme von 50 Pfd 5 pCt. Rabatt.

Inlett u. Drell zu Ober- u. Unterbett, Kissen und Pfül, garantiert feberdicht, Mt. 11, 14, 16, 18 und 21.

Gegen Wanzen

mit Brut hat sich schon seit Jahren **Soppe's Wanzenod** am besten und sichersten bewährt. Erfolg wird garantiert. Flaschen à 50 und 30 Pfg. bei **Rich. Lehmann,** Bismarckstr. 15.

Wer

Schriften, Noten, Zeichnungen, Buchdruck, Lithographie etc. zu vervielfältigen hat, verlange Prospekt, Druckproben etc. (gratis und frei) vom patent. Universal-Copir-Apparat mit nur Metallplatten.

Otto Steuer, Dresden 3.

Medicinal-Tokayer

(unter perman. Controlle von dem Gerichts-Chemiker **Dr. C. Bischoff, Berlin**) v. Weinbergbesitzer **Ern. Stein** in **Erdö-Bénye** bei Tokay, garantiert rein, als vorzügliches Stärkungsmittel bei allen Krankheiten empfohlen, verkauft zu Engros-Preisen **Gebr. Dirks, Wilhelmshaven.**



Lager von großen und kleinen Emden Wallheringen bei Herrn Karl Griffel, Wilhelmshaven, welcher auf Anfrage zum Tagespreise abgibt.

J. Graepel jr., Gmden.

Patentirt in 12 Ländern.

Passende Stiere

System Föhn Brück & Co.

Für die in der in der Stiel einnehmenden Stellung gefordert und danach der Leisten mittels Maschine copirt, worüber jede Art Schuhwerk bequem und elegant von mir hergestellt wird.
J. G. Gebr. Wilhelmshaven.

Fertige Särge

und Leichenscheidungs-Gegenstände von den billigsten Preisen an bei **J. Freudenthal, Neubremen,** gegenüber der Schule.

Bögers Gasthof, Burhave.

Hotel ersten Ranges.
Vorzügliche Küche, ff. Weine etc.
Gespanne auf Bestellung zu jed. Tageszeit i. Scharwerhörne.
H. Böger.

Beste und billigste Bezugsquelle!
Das Bettfedern-Lager
W. A. Sonnemann
in Ottenen bei Hamburg
verendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 9 Pfund)

| | | | |
|--|---------------|------|---|
| neue Bettfedern für 0,60 Pfg. pr. Pfd. | bessere Sorte | 1,20 | " |
| Halbdannen | | 1,50 | " |
| prima Halbdannen | | 1,80 | " |
| reine Damen nur | | 2,50 | " |

Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt. Inletzte zu einem großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett-u. Pfül garantiert feberdicht, fertig genäht, nur 14 Mt.

Geschäfts-Anzeige.

Eröffnung mit dem 1. Pfingstfeiertage in **Heppens** auf der von mir im Monat März vom Königl. Domänen-Fiskus gekauften Bauernstelle mit großem und sehr schön gelegenen Garten ein Wiener Café, ohne Verabreichung geistiger Getränke, unter dem Namen:

Cafe Arnoldt.

Indem ich dieses mein Unternehmen dem Wohlwollen der geehrten Herrschaften und Familien hiermit bestens empfehle und einem Bedürfnisse zu entsprechen hoffe, verspreche ich, daß die Verabreichung von Getränken zc. nur in bester Qualität und guter Form erfolgen wird, und erkläre mich gern bereit, allen gerechten Wünschen nachzukommen. Hochachtungsvoll

C. J. Arnoldt.

Damenstiefel

in allen Qualitäten, sowie

hochfeine Kinder-Knopfstiefel

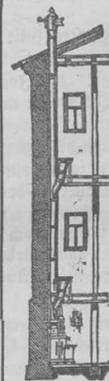
empfiehlt recht preiswerth

Joh. Holthaus,

Bismarckstraße 59.

Unterzeichneter empfiehlt das von ihm aus Holzstäben mit verzinktem Draht hergestellte **Geflecht** zur Anfertigung von billigen, vollständig ebenen und risffreien **Bugdecken**. Die **Bretter Schalung** sowie **Rohr** und **Draht** fallen hierbei weg. Preis pro qm Geflecht 0,65 M. Proben und Gebrauchsanweisung stehen zu Diensten. Für hiesigen Platz übernehme ich das Anbringen des Geflechts an die Balken fertig zum Bugen für 1,15 M. pro qm incl. Lieferung der hierbei nöthigen Materialien.

Schwanhäuser,
Wilhelmshaven,
Roosstraße Nr. 3.



**Closet- und
Tonnen-Abort-
Einrichtungen**
(sog. Heidelb. System)
liefert zu Fabrik-
preisen
Bernh. Dirks.
Zeichnungen und
Kostenanschläge gratis.
Alle Abortanlagen
leicht umzuändern.

Metal- und Holzsärgen
halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

Empfehle
Saß- und Flaschenbier.
Lagerbier aus der Brauerei von
Ch. Fettkötter, 33 Pl. 3 Mt. **Dort-
munder Bier**, Actienbrauerei, 20
Flaschen 3 Mt., **Erlanger Bier**
von **Franz Erich** in Erlangen, 20
Flaschen 3 Mt. **Sarzer Königs-
brunnen** aus Goslar, sowie **Selter-
wasser** aus eigener Fabrik.
G. Endelmann.

Elegante Damenstiefel,
elegante Mädchenstiefel
empfiehlt
Th. W. Lübben,
Roosstr. 104.

Zur Saison
empfehle:
Rhein- & Moselweine
garantirt rein, ferner
Maitrank
aus frischen Kräutern.
M. Athen, Neuhappens,
Altstraße 8,
Weinhandlung und Liqueur-Fabrik.

Selters,
stets in frischer Füllung.
M. Athen, Altstr. 8.

Schon Donnerstag Ziehung.
XVIII. Große
Mecklenb. Pferde-Verloosung.
Ziehung am 24. Mai d. J. in Neubrandenburg.
3 Equipagen,
81 edle Reit- und Wagenpferde,
in
Gesamtwerthe **80,244** Mark
von
und **1020** sonstige werthvolle Gewinne.
Mecklenburgische **1** Mark, **11** Loose
Pferde-Loose à **1** Mark, **10** Mark
sind, so lange der Vorrath reicht, zu haben in den durch
Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch
F. A. Schrader, Hauptagent,
Hannover, Gr. Posthofstraße 29.
Für Porto u. Gewinnliste sind 20 Pf. beizufügen.)

Fiz- und Seiden-Hüte

in den neuesten Facons und Farben empfehle bei größter Auswahl von den billigsten bis zu den besten.

Bemerkte, daß ich billiger als die hier aufgetretene markt-schreierische Concurrenz verkaufe sowie bedeutend größere Auswahl biete und durchgängig bessere Herrenhüte führe.

F. Karsten, Hutmacher,
Rothes Schloß.

Einkauf von preussischen Loosen.

Zahle für Originalloose 1. Klasse pro 1/1 60 Mt., 1/2 20 Mt., 1/4 15 Mt.
Für Loose 2. Klasse pro 1/4 10 Mt. 50 Pfg. mehr. Erbittet Zusendung per Postauftrag.

Otto Goldberg in Berlin, Bergstr. 67.

Zu Ausflügen empfiehlt sich

Schloss Gödens

mit seiner alterthümlichen Einrichtung (Zutritt gestattet) und herrlichem Park. In einer Stunde von Bahnhof Sande über Neustadtgödens auf bequemem Fußweg zu erreichen.

Gasthof Steinmeyer

(am Park).

Großer Saal mit Piano, schöner schattiger Garten mit Lauben und Rasenplätzen, Regalbahn.

Gute Küche, feine Weine und Biere,
Mäßige Preise bei aufmerksamer Bedienung.

Bei Ankunft größerer Gesellschaften vorherige Nachricht erbeten.
Herm. Steinmeyer.

Dem geehrten Publikum von Belfort und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich hier selbst in dem Lübberschen Hause neben der Restauration „Zum Rathhause“,

Oldenburgerstrasse
eine

Schlachterei mit Laden

eröffnet habe. Meine langjährige Bekanntheit mit dem kaufenden und verkaufenden Publikum läßt mich umso mehr auf gültige Unterstützung meines Unternehmens hoffen, als es mein unermüdeliches Streben sein wird, unter Beobachtung unerlässlicher Reinlichkeit nur die **delicatesten Fleisch- und schwachhaften Würstsorten** in stets feiner und frischer Waare zu den **allerbilligsten Preisen** dem mich behrenden Publikum zu offeriren.

Achtungsvoll
Jacob Levie.